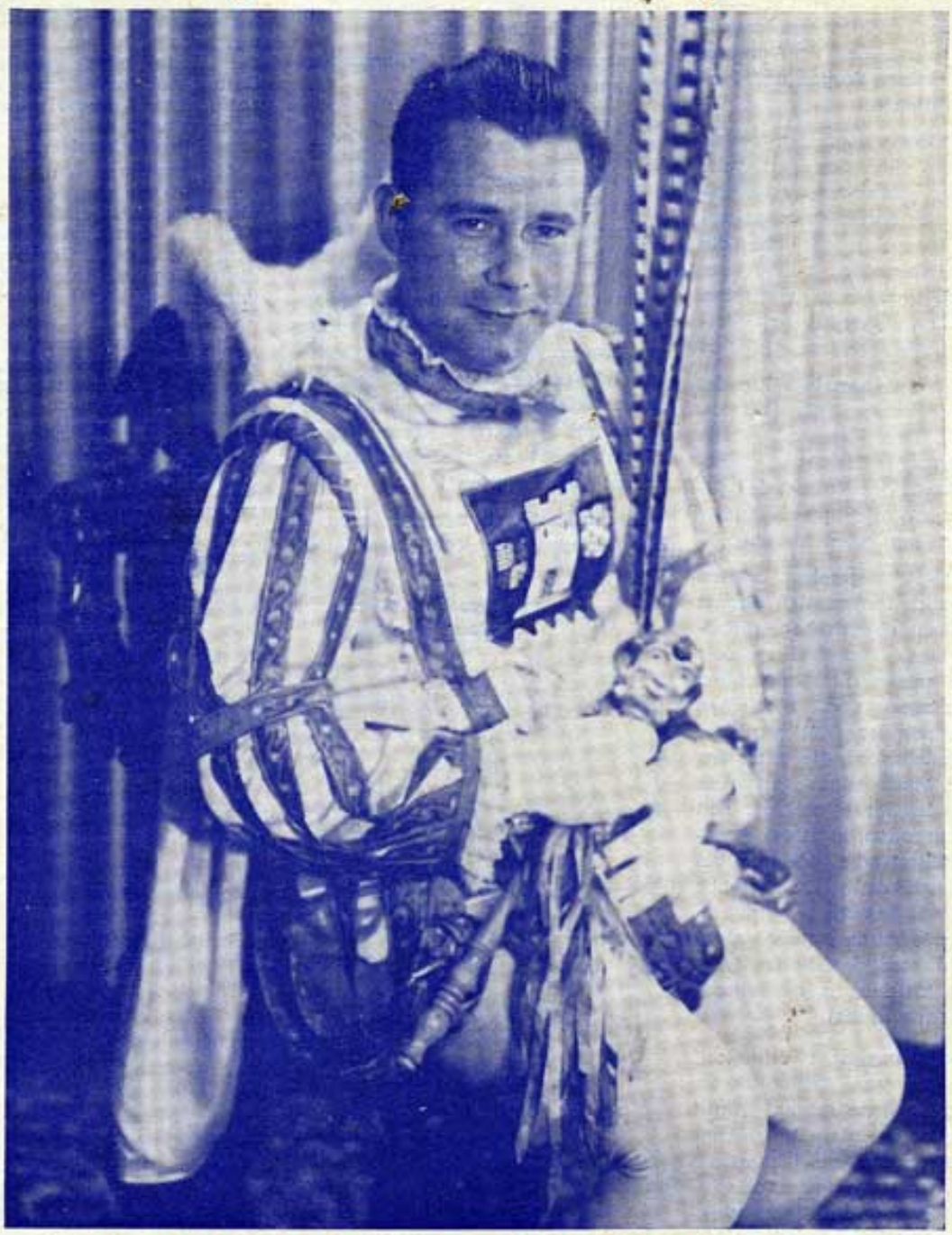
SONDERAUSGABE ZUM KARNEVAL 1969!

Z 8115 C

Unabhängige Heimatzeitung SZ für Siebengebirge und Umgebung

Siebengebirgs-Zeitung

6. Jahrgang/Nr. 7 | Oberpleis, den 12. Februar 1969 | Einzelpreis 0,30 DM



Prinz Georg I. vom Siebengebirge

Ein mal im Jahr

Bis zum Aschermittwoch dauert die Regentschaft des Prinzen Karneval. Unbekümmert und fröhlich stürzen sich die Menschen in diesen tollen Tagen und Nächten bei Prunk- und Fremdensitzungen, Kostümfesten und Maskenbällen in das ausgelassene Vergnügen, um für kurze Zeit dem grauen Alltag mit all seinen Sorgen und Problemen zu entfliehen.

Ja, und eben darin liegt doch eigentlich der tiefere Sinn des Karnevals, einmal im Jahr, und sei es nur für wenige Stunden sich herauslösen aus dem humorlosen Korsett in das uns die heutige schnellebige Zeit zwängt, um alle Hast und Unruhe zu vergessen und in fröhlicher, urgemütlicher Geselligkeit neue Lebenskraft zu schöpfen.

Karneval ist eine harmlose Freude, der sich jeder verschreiben kann, wenn er will. Zum Karneval gehört Ausgelassenheit des Herzens. Karneval ist das Ventil des Volkes, das dazu angetan ist, die öffentliche Meinung in glossierter Form wiederzugeben.

Aus dieser Sicht gesehen, sollten wir uns wirklich freuen, daß einmal im Jahr in den lebensfrohen rheinischen Landen ein Karneval gefeiert wird, der in seinen traditionsreichen Karnevalssitzungen vom närrischen Podium oder aus der Bütt närrische Weisheit sprudeln läßt, die unter der geschminkten Maske eines Narren die Geschehnisse des Jahres und der Zeit in einer humorvollen, nicht verletzenden Art persifliert oder, wie man bei uns sagt, „durch den Kakao zieht". Jeder, selbst der Betroffene, wird seine echte Freude daran haben, sofern ihm ein rheinisches Herz in der Brust schlägt, daß sich den frohen Lebenswillen noch bewahrt hat.

Ganz ehrlich, wer freut sich nicht, wenn diese oder jene Stellen, die im Laufe des verflossenen Jahres gewollt oder ungewollt Ärgernisse bereitet haben, im „Fastelovend" ins Lächerliche gezogen werden, um so humorvoll wieder eine versöhnende Brücke zu schlagen? Wer da etwas übelnimmt, ist übel dran, denn wie sagt ein bekanntes Sprichwort: „Wer über sich selbst nicht lachen kann, über den lachen bald die anderen".

Auch jene Mitbürger, die dem Karneval nichts abgewinnen können, die keine Lust zum Mitfeiern haben, sollten nicht vergessen, daß es gerade die Karnevalisten sind, die nicht nur uraltes Brauchtum hüten und pflegen, sondern darüber hinaus in einer Zeit, wo Zusammengehörigkeitsgefühl, der Geist guter Nachbarschaftshilfe und rechter Bürgersinn zu verkümmern drohen, in ihren Sitzungen und Veranstaltungen die Menschen einander näher bringen wollen, um ihre Beziehungen zueinander zu erhalten, zu vertiefen und echten Sinn und Liebe für die Heimat zu wecken. Wir alle sollten ihnen dafür dankbar sein.

Festausschußpräsident Wilhelm Staffel sagte einmal:

„Et jit och Lück, die uns bedure,
wie schad — ihr Heimathätz es leer.
Loß se schwade, loß se hetze,
wat mir jeerv han soll bestonn.
Am Sibbejebirg, dat wör et Letzte,
soll Fasteleer nit ungerjon!"

Darum wollen wir allen Karnevalsgesellschaften am und im Siebengebirge zurufen: Macht weiter so wie bisher, laßt echten Gemeinschaftssinn in Euren Reihen herrschen, haltet von Zoten frei die Narretei, dann wird der „Fastelovend" am Siebengebirge bestimmt „nit ungerjon"!

In diesem Sinne wünscht Ihnen für die närrischen Tage „Vell Spaß an d'r Freud"

Ihre Redaktion
Heinz Wicharz

Sonderausgabe zum Karneval 1969



Unsere diesjährige Sonderausgabe zum Karneval 1969 steht wieder einmal ganz im Zeichen des Siebengebirgskarnevals.

Als Heimatzeitung haben wir die dankbare Aufgabe übernommen, heimatliches Brauchtum zu fördern, zu erhalten und zu bewahren — und zu echtem Brauchtum gehört ganz besonders der „Fastelovend" am Siebengebirge. Darum möchten wir alle Freunde des rheinischen Karnevals über das Geschehen an den tollen Tagen im Siebengebirge informieren.

Als amtliches Veröffentlichungsorgan sind wir aber auch verpflichtet, über Dinge zu berichten, die mit dem Karneval überhaupt nichts zu tun haben. Aus diesem Grunde haben wir die vorliegende Karnevals-Ausgabe in der gleichen Weise aufgebaut wie im Vorjahr.

Die Karnevalisten können den schwarzgedruckten Innenteil dieser Ausgabe herausnehmen und erhalten eine komplette Fastnachtszeitung. Für die Nichtkarnevalisten besteht die Möglichkeit, nach Entfernen des Karnevalsteiles die aktuellen und amtlichen Nachrichtenblätter gesondert abzulegen.

So hoffen wir, allen Wünschen unserer Leser gerecht zu werden und grüßen Sie herzlich.

Ihre
Siebengebirgs-Zeitung

Denn wer, solang das Jahr sich mißt,
nicht einmal herzlich närrisch ist,
wie wäre der zu anderer Frist
wohl jemals ganz vernünftig!

Theodor Storm



PRINZ GEORG I.
vom
Siebengebirge

Meine lieben närrischen Untertanen!

Ich grüß' euch alle — von nah und fern — und sag's euch ehrlich:

„Ich hann ming Sibbejebirgsheimat von Herzen gern!"

So hört denn nun den Fahrplan in der närrischen Zeit — mit Humor und guter Laune —. Seid ihr alle bereit?

§ 1

Unsere lieben Frauen müssen schon am Morgen mit Liebe behandelt werden — wer weiß, ob wir abends noch Zeit haben?

§ 2

Ganz besonders zu beachten ist die volle Gleichberechtigung: Die Frauen sind alle schön und die Männer sind alle egal!

§ 3

In den Sälen und sonstigen Veranstaltungsräumen haben keinen Zutritt: Griesgram und Muckertum — ganz besonders müssen draußen bleiben „Die Mäckerer und Mönkesse".

§ 4

Wir dulden nur die Lacher;
a-Punkt: die Lacher aus vollem Herzen,
b-Punkt: die Lacher aus voller Kehle,
c-Punkt: die Grielächer!

§ 5

Über die ganze Zeit des Fastelovend muß jeder Mann und jede Frau drei Dinge bei sich haben:

Geld, Humor und viel Durst!

(gez.: die notleidenden Wirte).

§ 6

Im und um das Siebengebirge haben die Behörden (Ämter, Gerichte, und ähnliches Gedöns) den Närrinnen und Narren jede Zuvorkommenheit entgegen zu bringen!

§ 7-10

Von Unkel bis Beuel — am janze Sibbejebirg — geht es Alle an — mir hale zesamme — Mann für Mann. Die Fastelovendszick un och die drei tollen Tage — do jitt et für uns net vill ze sage — et wied jesunge, jeschunkelt, jeliebt un jelaach, un manch schöne „Viedelszog" gemaach.

§ 11

und Hauptsache: Ob dick oder dünn— ob groß oder klein — ein jeder muß dabei sein.

Kamelle, Strüßche un Bützche ich sag es euch allen — die sollen vom närrischen Himmel „haufenweise op uns erunder fallen". Drum maat üch Freud sulang et jed, dat Levven durt ken Ewigkeet.

„Mit Alaaf Siebengebirge"

Euer Georg I.
Prinz vom Siebengebirge.
Römlinghoven-Oberkassel
„Karneval 1969"

PRINZEN-PROKLAMATION

Der wohl älteste aktive Karnevalist am Siebengebirge, Amtsbürgermeister Josef Gilgen, hielt bei der Prinzenproklamation des Siebengebirgsprinzen, Georg I, im Oberkasseler Hotel „Zur Post" die Laudatio. Der närrische Festakt erreichte seinen Höhepunkt, als der stellvertretende Präsident des Festausschusses Siebengebirge, Fritz Pütz, dem neuen Prinzen, der von den „Fidelen Ströppern" aus Römlinghoven stammt, Georg I., die stattliche Prinzenmütze aufsetzte und Vorjahresprinz Fritz Lutz aus Rhöndorf ihm das Narrenzepter überreichte.

Zu Beginn des närrischen Staatsaktes war der vorjährige Prinz, Fritz Lutz, mit herzlichen Dankesworten für seine vorbildliche Regentschaft verabschiedet worden. Der stellvertretende Festausschußpräsident, Fritz Pütz, setzte der scheidenden Tollität in Vertretung des verhinderten Präsidenten, Willi Staffel, der den Karnevalisten herzliche Grußworte übermitteln ließ, als Abschiedsgeschenk den „Blauen Zylinder" auf „damit Du nach Rückgabe der Prinzenmütze nicht so nackig aussiehst".

Viele Prominente aus Nah und Fern waren zu der Prinzenproklamation erschienen, darunter Abordnungen aller im Festausschuß vertretenen Karnevalsgesellschaften. Vor allem begrüßte der Präsident des „Festkomitees Oberkasseler Karneval", Jupp Gassen, Minister Deneke, Fürst Zur Lippe mit Gattin, Amtsbürgermeister Gilgen und die beiden Bürgermeister von Oberkassel und Oberdollendorf, Schönauer und Nenzel. Auf seine humoristische Art erklärte Gassen dem Minister seinen Titel als Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Die beiden für den Siebengebirgskarneval 69 verantwortlichen Karnevalsgesellschaften „Fidele Ströpper" Römlinghoven und des Verbandes der Ortsvereine Oberkassel bildeten gemeinsam den Elferrat. Jupp Gassen verstand es meisterhaft, der närrischen Parade den nötigen Schliff zu geben.

Höhepunkt des Abends war der Aufzug des neuen Siebengebirgsprinzen, der, begleitet vom Tambourkorps „Grün-Weiß" und von dem Oberkasseler Tanzkorps, welches als Prinzengarde fungieren wird, einen triumphalen Einzug in den prachtvoll ausgeschmückten Saal hielt. Zu Ehren des scheidenden und des neuen Prinzen führte das Tanzkorps seinen ersten Tanz in dieser Session auf. Strahlend wie ein Märchenprinz aus 1001 Nacht nahm Georg I., angetan mit einem schmucken, mit dem Oberkasseler Wappen gezierten Gewand, die Huldigungen des närrischen Volkes entgegen. Aus vollem Herzen dankte er: „Obwohl ich erst seit einigen Jahren hier wohne, fühle ich mich am Siebengebirge schon wie zu Hause." Er ver-

sprach, allen Menschen Freude zu bringen und bei seinen Staatsbesuchen kein Krankenhaus und kein Waisenhaus zwischen Beuel und Unkel auszulassen. Sein Wahlspruch für die kommenden Wochen: „Ist der Himmel grau verhangen, so heilt ihn auf der Sonnenschein, und sind auch unsere Tage düster, das Lachen soll uns Sonne sein".

● ● ●

Die Gratulation am Hofe Seiner Tollität eröffnete Fred Friedmeyer, der in Vertretung des verhinderten Vizepräsidenten des Bundes Deutscher Karneval, Erwin Baldauf, die Glückwünsche des Großraumes Bonn-Sieg, in dem 70 Karnevalsgesellschaften vereint sind, überbrachte. Für den Festausschuß Bonn gratulierte Werner Schemuth, für den Festausschuß Bad Godesberg Willi Koch. Die beiden Bürgermeister aus Oberdollendorf und Oberkassel kündigten Geldspenden an, damit der Prinz viel Freude spenden könne. Einen BB-Vortrag (Bürgermeisterbüttvortrag) hielt Oberkassels Oberhaupt Schonauer, der das Sprichwort „Alle Macht den Räten" abwandelte in „Alle Macht dem Prinzen". Er wünschte dem Prinzen Georg I., daß es ihm gelinge, was ihm (Schonauer) und seinem Oberdollendorfer Kollegen, Nenzel, nicht gelang, nämlich alle unter einen Hut zu bekommen. Schonauer erzählte auch, daß die Gemeinde für den besten Autofahrer, der keine Ampel bei Rot überfährt, eine Prämie von 300,— DM ausgesetzt habe. Nach acht Stunden habe die Polizei endlich einen vorschriftsmäßigen Kraftfahrer gefunden. Als dieser die Polizei sah, gab er Gas. Erst in Beuel holte ihn der Funkstreifenwagen ein. Polizist: „Sie sind so vorschriftsmäßig durch Oberkassel gefahren und dann haben Sie Gas gegeben. An sich sollten Sie für die schöne Fahrt durch Oberkassel eine Prämie von DM 300,— erhalten." Der Fahrer: „Dann kann ich mit dem Geld jetzt den Führerschein machen." Seine Frau: „Herr Wachtmeister, glauben Sie ihm kein Wort, wenn der betrunken ist." Darauf die Schwiegermutter vom hinteren Sitz: „Ich hann et Uch jo at emmer jesaat, met demm jestollene Wagge kumme mer net wick."

✱

Einen netten Glückwunsch in Versform sagte der Vorsitzende des Verbandes der Ortsvereine Oberdollendorf, Josef Vollmer. Im Namen der Präsidenten und Präsidentinnen des Festausschusses Siebengebirge gratulierte mit originellen Geschenken Helga Lutz aus Rhöndorf. Ihr schlossen sich die Vertreter der einzelnen Gesellschaften an, wobei Präsident Peter Reuter für die Oberdollendorfer „Küzengarde" Seiner Tollität in Anspielung auf den Namen der Römlinghovener „KG Fidele Ströpper" ein Kaninchen verehrte. Amtsbürgermeister Gilgen tröstete die charmante Gattin des neuen Prinzen mit einem Blumenangebinde. Er strahlte, als sie sich mit einem Hausorden bedankte.

Fred Friedmeyer sagte in seiner Ansprache, daß das Wort „Alaaf" soviel wie „es lebe" bedeute.

Das Protokoll verlas Frau Gertrud Dickschen. In sinniger Weise glossierte es in Versform die Raumordnung.

An die gesamte Prominenz, die erschienen war, verlieh der Prinz seinen Orden. Als er die Auszeichnung auch an Amtsdirektor Hilger verlieh, kündigte er an, daß er mit einigen Hundertschaften des Bundesgrenzschutzes anrücken werde, um am Fastnachtssamstag das Oberkasseler Rathaus zu stürmen. Prinz Georg I. war einige Jahre beim Bundesgrenzschutz.

Ein Blumenmeer umgab den Prinzenthron, von dem aus Georg I. das farbenprächtige Schauspiel der ihm zu Ehren aufziehenden Tanz- und Fanfarenkorps verfolgte, an der Spitze das Oberkasseler Tanzkorps mit der Uraufführung eines von Herbert Rupp einstudierten neuen Tanzes. Vor allem für das Tanzpaar Dieter Wittmann und Monika Müller gab es viel Beifall. Begeistert gefeiert wurden auch die Mädchen des Damentanzkorps aus Heisterbacherrott, die als Kaminfeger durch den Saal wirbelten, und natürlich das Bläser- und Tanzkorps der „Blau-Weißen" Funken aus Ittenbach, die den Schlußakkord unter die prachtvolle Sitzung setzten. Sie — die gerade aus Salzburg gekommen waren — erfreuten auch mit Melodien aus dem Salzkammergut. In der Bütt schürten das Feuer der Stimmung: Norbert Arzt aus Porz-Wahn als „Tütenüggel", Rudi Quatran aus Oberkassel als „En dröv Taß", Hans Remig vom Frankenforst als „Sonntagsurlauber" und Willi Armbröster aus Niederdollendorf als „Vereinsmeier". Eine närrische Hilfsschule demonstrierte die Dollendorfer „Küzengarde" mit Josef Vollmer als Lehrer sowie Heinrich Ließem, Peter Kolling und Hans Blesgen als Schüler. Ganz groß waren auch wieder die „Weggestömpche" aus Niederdollendorf, die mit ihrem neuesten Song einen Sturm der Begeisterung entfesselten.

St.

Auszug aus der Prinzenproklamation in Oberkassel, Hotel „Zur Post"

vorgenommen von Amtsbürgermeister Gilgen

„Narren sind wir, keine Toren,
Närrisch wohl, doch töricht nie,
Denn der Tor hat lange Ohren,
Doch der Narr, der hat Genie.

In Erkenntnis dieses weisen Ausspruchs des Geheimrats von Goethe hat ein hochwohlweises Kommitee des Festausschusses Siebengebirge Dich, verehrter närrischer Präsident Meurer, zum Karnevalsprinzen für die Session 1969 gekürt. Du sollst ab heute bis zum Aschermittwoch unumschränkter Herrscher über das närrische Volk am Siebengebirge sein. Bevor ich Dir einige Aufklärung über dieses Völkchen gebe, gestatte mir, daß ich Dich Deinen Untertanen zuerst vorstelle.

Meine lieben Närrinnen und Narren!

Vor Euch steht als zukünftiger Herrscher im Reiche der Narretei und Anführer im Kampfe gegen Griesgram und Muckertum der Präsident der „Fidelen Ströpper", Hans-Georg Meurer. Schaut ihn Euch an, den strahlenden Prinzen — noch jung meine lieben Närrinnen, wohl verheiratet, aber bis Aschermittwoch Strohwitwer. Da gehört er nur Euch! — Geboren wurde er im Weihnachtsmonat als Kreis-Heiliger in Siegburg. Schon als Kind wurde er geimpft mit dem Virus carnevalis. Seit 15 Jahren steht er bereits in der Streitmacht gegen Griesgram und Mukkertum in vorderster Linie auf dem Podium und in der Bütt und hat das große Verdienst, mit anderen Jecken das närrische Reich der „Fidelen Ströpper" gegründet zu haben. Fürwahr ein bewährter Kämpe, der den Frohsinn und den Wein liebt und — meine Damen und Mägdelein — dem Verleihen von „Hausorden" nicht abhold und darin auch sehr geübt ist.

Deine Vorgänger werden Dir nun die Insignien Deiner Würde und Macht überreichen.

Und wir, meine lieben Närrinnen und Narren, huldigen als treue Vasallen unserem neuen Prinzen mit einem dreifachen Alaaf! Ihr holden Närrinnen schwenkt Eure weißen Tüchlein und Ihr Narren erhebet Euch von den Sitzen und stimmt alle mit mir ein:

Seiner Tollität Prinz Georg I. vom Siebengebirge:

ALAAF! ALAAF! ALAAF!"



Orden des Siebengebirgsprinzen

Der Orden des Siebengebirgsprinzen Georg I. zeigt in diesem Jahre das Wappen des Amtes Oberkassel. Daneben erblickt man rechts und links Trauben. Ferner zeigt der Orden die beiden wichtigsten Berge des Siebengebirges, den Petersberg und den Drachenfels. Zu Füßen dieser Berge fließt der Rheinstrom. Der Orden trägt die Inschrift: „1969 Prinz vom Siebengebirge Georg I., Oberkassel-Römlinghoven".

St.

FASTELOVEND *am Sibbejebirg !*

von Wilhelm Staffel

Nicht nur in fröhlichen Tagen des rheinischen Fastelovends, auch im Laufe des Jahres, wenn die Narrenkappe wohlverpackt im Kleiderschrank liegt, wird im Kreise der Fastelovendsjecke — in unserem Raume auch Karnevalisten genannt — häufig die Frage gestellt: Seit wann feiert man am Siebengebirge Fastelovend?

Wissenschaftler, die sich mit der Geschichte unseres Landes, mit der Geschichte unserer Vorfahren befaßt haben, wissen, daß in unserem Heimatraum schon lange vor unserer Zeitrechnung Menschen gelebt haben. Sehr wahrscheinlich waren es Nomadenstämme, die schon im Steinzeitalter unsere Täler und Berge durchwanderten. Im Jahre 1914 wurden in Oberkassel, im Steinbruch Rabenley, zwei Gräber mit menschlichen Skeletten gefunden. Dieser Fund wird als Beweis dafür angesehen, daß schon 10 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung unsere Heimat zum Kulturgebiet Europas gehörte. Über die Herkunft dieser Menschen, über ihre völkischen Eigenarten und über ihr Brauchtum ist uns aber leider nichts überliefert worden.

*

Erst als die Römer 54 v. Chr. gegen die auf der rechten Rheinseite wohnenden Euburonen — ein Mischvolk aus Kelten und Germanen — zu Felde zogen und dabei 15 Kohorten verloren, haben die römischen Geschichtsschreiber über das Land links und rechts des Rheines berichtet. So ist uns bekannt, daß auf der rechten Rheinseite, also auf unserer Seite, zwischen Lahn und Sieg, teilweise sogar bis zur Wupper, die Ubier seßhaft waren. Diese Ubier, ein Germanenstamm, war mit den übrigen germanischen Brüdern nicht gerade freundschaftlich verbunden. Selbst der Name Ubier soll eine Herabsetzung oder Veräppelung gewesen sein — Ubii — Uble —, man könnte also sagen, Ubeltäter oder Gauner, so meinten jedenfalls ihre germanischen Stammesbrüder, insbesondere die nachbarlichen Sueven. Für den Fall, daß nicht in späterer Zeit unsere Vorfahren in diesen Raum zugereist sind, müssen wir leider zur Kenntnis nehmen, daß wir von Ahnen abstammen, die bei den germanischen Stämmen als Gauner verschrien waren, also keinen guten Ruf hatten.

*

Als Cäsar mit seinen Kohorten an den Rhein kam, um sein Reich weiter auszudehnen, stellten sich die Ubier unter seinen Schutz und nicht zur Freude der Germanen stellten sie ihre Schiffe auf dem Rhein zur Verfügung, damit Cäsar seine Truppen übersetzen konnte, um die Sueven zu vertreiben oder gar zu vernichten. Die Ubier waren dann sehr erfreut darüber, daß die Römer ihnen auf der linken Rheinseite neue Möglichkeiten boten sich seßhaft zu machen, weil sie diesseits des Rheines immer damit rechnen mußten, daß die übrigen Germanenstämme ihre sogenannte Untreue eines Tages rächen würden.

Die Römer erhoben Köln zur Hauptstadt der Provinz Nieder-Germanien, die Kolonie nannte man Colonia Claudia Ara Agrippinensium, später Colonia Agrippa und um 500 n. Chr. einfach Colonia.

*

Die alten heidnischen germanischen Feste wurden in den ersten Jahren unserer Zeitrechnung durch die Vermischung der Saturnalien und der Lupercalien verdrängt, sie wurden später, als sich die römischen Herrscher taufen ließen, vom Christentum umgedeutet, und hier haben wir eigentlich den Ursprung der Bräuche zu suchen, die heute noch das Geschehen im Fastelovend — Karneval — bestimmen.

*

Die Ubier müssen übrigens recht fröhliche Menschen gewesen sein und das gefiel den Römern, umgekehrt schätzten die Ubier aber auch den Wein, den die Römer aus Italien mitgebracht hatten. Daß in unserem Lande am Siebengebirge später Franken ansässig waren, und daß diese Franken den Weinbau von den Römern übernommen haben, ist von mehreren Geschichtsschreibern berichtet worden.

*

Schon in den ersten Jahren der christlichen Fastnacht im hiesigen Raum zogen Alt und Jung mit Trommeln durch die Straßen. Trommeln und Bekken sind also die Urinstrumente der Straßenfastnacht, zu ihnen gesellten sich später Pfeifen und Trompeten und in unserem Jahrhundert das Schifferklavier.

*

Das Wort Fastelovend begegnet uns in Köln als „Vast-Avent" in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Dieses Wort erinnert an die Fastenzeit. Der Fastabend ist im Mittelalter als der Abend vor dem 40tägigen Fasten zu verstehen und damit ist der Dienstag vor Aschermittwoch gemeint.

Urkundliche Nachrichten über die rheinische Fastnacht hat uns der Mönch Cäsarius aus dem Kloster Heisterbach im Siebengebirge hinterlassen. Um 1220 berichtet er in seinen Aufzeichnungen „Dialogus Miraculum", daß in den Jahren 1180 bis 1240 die letzten Tage vor dem Fasten für die Männer eine Zeit des Taumels und der Gelage gewesen seien. Er hat nicht erwähnt, in welcher Form diese Feiern durchgeführt wurden, er sagt aber unter anderem, daß zwei Bürger aus Coblenz hier am Siebengebirge, wahrscheinlich im Kloster selbst ihre Fastelovendsfeier bei einem ausgiebigen Zechgelage bis in den hellen Morgen des Aschermittwoch ausdehnten.

In Köln ist das erste schriftliche Zeugnis im Eidbuch vom 5. März 1341 unter Punkt 22 zu finden. Es heißt dort:

„Der Rat soll keine Gelder bewilligen für Fastnachtsfeiern."

An diesen Beschluß hat der Rat sich aber scheinbar nicht immer gehalten, denn 1372 und 1396 wurde der Beschluß erneut gefaßt, er ist im Eidbuch dieser Jahre vermerkt.

*

Die Fastnachtsbräuche haben sich im Laufe der Jahrhunderte mehrmals geändert. Sie wurden von wirtschaftlichen und politischen Dingen beeinflußt. Wir wissen heute, daß um das Jahr 1400, als die Zunftherrschaft begann, vieles erneuert und geändert wurde. Damals waren die Handwerker die Hauptakteure, sie haben auch erstmals organisierte Umzüge veranstaltet und das Fastnachtstreiben sehr häufig mit einem Theaterspiel verbunden, in dem lokale Dinge behandelt wurden. Arm und Reich nahm an der Freude Anteil. In den frohen Tagen gab es keinen Dienstzwang, man wechselte die Rollen, der Kutscher gab sich als reicher Herr und der Begüterte ging als Lakai umher.

*

Als die französischen Besatzungstruppen 1795 an den Rhein kamen, änderte sich wieder manches. Alle Maskeraden und das Herumlaufen in den Gassen wurde untersagt. Als später die Franzosen die Harmlosigkeit des ganzen Fastnachtstrubels erkannten, zeigten sie ein offenes Herz für den rheinischen Fasteleer.

*

Als unser Land 1815 durch den Beschluß des Wiener Kongresses dem Preußischen Staat einverleibt wurde, begegneten zunächst auch die Preussen dem rheinischen Volk mit Mißtrauen, es gab wieder Verbote, aber die rheinische Fröhlichkeit hat sich zwar in geschlossene Säle geflüchtet, das Herz für den Fastelovend hat die Bevölkerung am Rhein aber nie verloren. 1822 traten in Köln angesehene Bürger unter dem Präsidenten Heinrich von Wittgenstein zusammen, sie organisierten den Karneval, der von nun an bereits am Neujahrstag begann und mit dem Aschermittwoch endete. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß diese Erneuerung von Köln bis ins Siebengebirge wirksam wurde. Es entstanden die Sitzungen, die sich im Grunde genommen trotz mancher Krisen im Prinzip in ihrer ursprünglichen Form bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Auch die Karnevalsumzüge wurden unter der Führung der Kölner Bürger, an deren Spitze viele Jahre Heinrich von Wittgenstein gestanden hat, neu gestaltet. Auch sie haben sich im Prinzip bis auf den heutigen Tag erhalten, wenn man einmal davon absieht, daß die vielen prächtigen Pferde heute durch die modernen Kraftfahrzeuge und Zugmaschinen ersetzt sind.

Als 1823 wieder ein von den Patriziern und Bürgern organisierter Rosenmontagszug durch die Straßen von Köln zog, waren neben den Wagen auch sehr viele Fußtruppen zu sehen, und das Kommitee kam auf den Gedanken, in diesem Zuge als Karikatur der ehemaligen Stadtsoldaten, die 1794 vor den Köln belagernden Franzosen geflohen waren, als „Kölsche Funken" aufmarschieren zu lassen.

*

Mit Freude ist festzustellen, daß auch in unserer engeren Heimat am Siebengebirge schon 1840 Männer zur Stelle waren, die sich um den echten Volkskarneval bemühten. Auch wird berichtet, daß in den Orten am Siebengebirge die Junggesellen-Bruderschaften in dieser Zeit Sitzungen abgehalten haben. In Königswinter wurde 1860 eine Karnevalsgesellschaft gegründet, die in den vergangenen 100 Jahren mit dazu beigetragen hat, daß der frohe, echte Volksfastelovend erhalten blieb. In den folgenden Jahren des letzten Jahrhunderts wurden weitere Gesellschaften gegründet und es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß in Bad Honnef die Karnevalsgesellschaft „Halt Pol" 1874 gegründet wurde.

In den vergangenen 69 Jahren unseres Jahrhunderts sind dann viele Gesellschaften entstanden, die sich inzwischen zu einem Festausschuß Siebengebirge zusammengeschlossen haben. Dieser Festausschuß ist der Vereinigung der Karnevalsgesellschaften im Großraum Rhein-Sieg, und damit dem Bund Deutscher Karneval angeschlossen.

Der Festausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit dafür zu sorgen, daß das alte Brauchtum erhalten bleibt, und daß zu seiner Zeit Frohsinn und echte rheinische Fröhlichkeit geboten wird, und daß andererseits Auswüchse vermieden werden. Dem Festausschuß sind zur Zeit 17 Gesellschaften angeschlossen.

Genauso wie damals — 1823 — als die Bürger der Stadt Köln den rheinischen Fastelovend neu belebt und in die rechte Bahn gelenkt haben, sollen auch hier am Siebengebirge alle Freunde unseres rheinischen Brauchtums mit dafür Sorge tragen, daß der echte Volksfastelovend, wie wir ihn hier vorfinden, in sauberer Art in unserem Siebengebirge erhalten bleibt.



„Kann ich es ändern? Er will einen Tunnel durch die Wand — dein Sohn!"

Manchmal müssen die Leute auch *lachen!*

So sieht Klein-Fritzchen den Karneval – – – – – Aus einem Schulaufsatz

Der Karneval ist eine teutsche Erfindung, aber er wird nicht überall ernst genommen. Es gibt verschiedne Arten von Lustbarkeiten: Fasernacht, Fastloufen und Faschin. Im Rheinland tut man auch so etwas auf die Beine stellen; auch in Düsseldorf. Die nehmen es sogar mit Köln und Mainz auf; das walte Hugo!

In den Sitzungen erscheinen die feinen Damen, meist knapp angezogen; viele ziehen sich sehr aus und wollen so mehr anziehen! Manche kommen auch verkleidet, die kennt man sofort. Man unterscheidet bei den Sitzungen Karnevalisten, Narren und große Narren. Das sind die, die immer mit Intimitäten von Heinrich Lübke und Wilhelmine und so kommen. Die meinen, das wäre geistreich, wenn sie mit einem solchen Zeusch in das Rebenvass gehen. Manchmal ist das aber auch ein „Wein-Vaß?" Die Besucher müssen dann manchmal auch lachen. Wenn die lachen, macht die Musik „Tätät-Tätät"! Das heißt dann Tusch! Und weil der Kapellmeister auch schon mal einen neuen Witz hört und lacht, vergessen die anderen das „Duschen".

Der höchste Punkt im Karneval ist die Prinzenprolongation. Der Prinz ist ja der öberste aller Jecken, genau so sieht der auch aus in der gepumpten Hose und der am Hut gesteckten Feder auf seinem Kopp. Auf der Bühne wird er meist vom Bürgermeister verulkt, indem er ihm einen Schlüssel gibt, der nirgendwo in kein Loch reingeht. Aber der Prinz freut sich und macht so den ganzen Abend nur auf fotogehn.

Aber erst am Rosenmontag — dann ist was los inne Gemeinde. Dann krisse wirklich was zu sehen, was du nicht überall zu sehen kriss. Dann fahren die Narren mit ihre Bauernwagen durch die Straßen — und das Volk lacht, weil die Wagen so schöne Temas haben. Angefangen vonne Fara Diva über die Twiggy und sechs Magazine bis zu die Bonner Pipe-Smokers Wehner und Benda, die keinen Teufel leiden mögen. Weil das Volk immer „Kamele, Kamele" in Richtung Wagen schreit, revanchiren sich die Herren von den Elferrädern mit Bonbons und Klümkes oder auch Apfelsinen, wenn sie einen nicht besonders gut leiden mögen.

Und nach dem Zug? Dann nehmen alle Zug um Zug Bier zu sich, um am Abend wieder fitt und fertig zu sein. Es ist dann meist Aschermittwoch, wenn die Karnevalisten bei Mama und dem letzten sauren Hering wieder für ein Jahr einpennen.

Eins aber sage ich: Ich freue mich wieder auf den nächsten Karneval, der wird bestimmt noch schöner.

Zerstreut

Professor Grünstein wohnt in einem Vorort. Um in die Stadt zu fahren, benutzt er nie das Auto, sondern die Vorortbahn. Als eines Morgens der Schaffner zur Kontrolle kommt, kann der Professor seine Fahrkarte nicht finden. Eifrig sucht er in allen Taschen. Da meint der Schaffner: „Das ist nicht wichtig, Herr Professor, ich kenne Sie ja!"

„Es ist aber wichtig", brummt der Professor. „Wie soll ich ohne Fahrkarte wissen, wo ich aussteigen will?"

*

Nebel in London

Typischer Londoner Nebel. Die Autos können nur Schritt fahren. Mr. Miller folgt einem vor ihm fahrenden Schlußlicht im vorschriftsmäßigen Abstand. Plötzlich knallts und Mr. Miller hängt auf dem Wagen vor ihm. „Wie können Sie denn so plötzlich bremsen?", schreit er aufgeregt. „Entschuldigen Sie", meint der Mann aus dem anderen Wagen, „ich bin in meiner Garage!"

Köpfchen, Köpfchen

„Mensch, Du hast ja hinten am Wagen viel größere Räder als vorne!"

„Na klar, immer Köpfchen! So läuft der Wagen nämlich stets bergab und ich spare eine Menge Benzin!"

*

Die Badehose

„Ihre Badehose ist ja viel zu weit, die werden Sie beim Schwimmen verlieren!" — „Das ist nicht so schlimm, ich habe zu Hause noch zwei andere!"



Gefahren der Großstadt



Kunter-Buntes

ALLERLEI

das siebengebirge grüßt salzburg

Mit Freuden folgten die Ittenbacher Blau-Weißen Funken einer Einladung der 1. Großen Salzburger Gesellschaft Faschingsgilde und der Faschingsgilde Berchtesgaden.

*

Mit der Bundesbahn fuhren die Ittenbacher Karnevalisten von Bonn aus nach Salzburg, wo sie nach einer durchfahrenen Nacht auf dem Salzburger Bahnhof vom Festausschußpräsidenten Wilhelm Staffel, der schon vorher in die Salzburger Gegend gefahren war, begrüßt wurden. Zur Begrüßung hatten sich auch eine Salzburger Trachtenkapelle unter ihrem Präsidenten, Walter Zwickler, eingefunden. Nach der Begrüßung wurden die Ittenbacher Funken zu einer Stadtrundfahrt eingeladen. Als Fremdenführer betätigte sich der im Siebengebirge nicht mehr unbekannte Peter Gössinger, der auch Ehrensenator beim Bürgerfestausschuß Heisterbacherrott ist. Von dieser Stadtrundfahrt waren die Funken aus dem Siebengebirge vollauf begeistert.

Obristwachtmeister Karl-Heinz Görres nach der Stadtrundfahrt: „Wir haben alles zu sehen bekommen." Während der Tage des „Wintermanövers Salzkammergut", wie die Fahrt von den Ittenbachern bezeichnet wurde, wurde das Standquartier in der Marktgemeinde Grödig am Unterberg aufgeschlagen.

*

Nach einer kurzen Rast im Standquartier wurde zu einem Uniformappell aufgerufen und dann ging es los zum Krönungsball in allen Räumen des Kongreßhauses in Salzburg. Zu diesem Ball kamen Narren aus dem In- und Ausland nach Salzburg, u. a. die Prinzengarde aus Köln und der Alaaf-Club der Rheinländer aus Berlin, wo im November die „Große Königswinterer" zu Gast war.

*

Im Kongreßhaus sprach der Festausschußpräsident, Wilhelm Staffel, dem Salzburger Prinzenpaar die Glückwünsche der Siebengebirgsnarren aus. So ganz am Rande machte Willi Staffel dabei auch etwas Propaganda für das herrliche Siebengebirge. Den Ittenbacher Funken oblag während des Aufmarsches der zahlreichen Gesellschaften die musikalische Untermalung. So konnten die Musiker unter der Stabführung von Kapellmeister Willi Halm ihr großes Repertoire an den Mann bringen. Für den Salzburger Prinzen, Hannes IV., und seine Prinzessin, Hilla I., gab es Blumen und Wein vom Rhein sowie Orden. Begeistert waren die Ittenbacher auch vom Pfarrer der Gemeinde Grödig-St.-Leonhard. Er hatte sich bereiterklärt, den Sonntagsgottesdienst 1/2 Stunde später zu zelebrieren, damit die Ittenbacher nach der „durcharbeiteten" Nacht etwas länger schlafen konnten.

*

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Karnevalisten von Berlin, Berchtesgaden und Ittenbach zu einem Frühstück und einem Frühschoppen. Dabei überreichte Festausschußpräsident Staffel den Honoratioren von Grödig eine Kostprobe des Siebengebirgsweines. Willi Staffel wurde unter dem Beifall aller Jecken zum Ehrensenator der Berchtesgadener Faschingsgilde ernannt. Präsident Hermann Reichlmeier überreichte dem Obernarr des Siebengebirges den großen Faschingsorden. Da Staffel früher auch Vorstandsmitglied des Alaaf-Clubs der Rheinländer in Berlin war, wurde er in Anerkennung seiner früheren Verdienste um den Karneval in Berlin auch in der Berliner Gesellschaft zum Ehrensenator ernannt. Die Ittenbacher Funken wurden für 1970 nach Berlin eingeladen. Ein großartiges Erlebnis für die Ittenbacher war auch die Seilfahrt zum Unterberg, die auf Einladung des Bürgermeisters von Grödig unternommen



Festausschußpräsident Wilhelm Staffel beim Einzug mit den Ittenbacher Funken.

wurde. Zu einem großartigen Erlebnis wurde aber auch der Prunkzug durch die Salzburger Altstadt vom Kapitelsplatz bis zum Schloß Mirabell. Das Funkenkorps Ittenbach wurde dabei als die beste Musikkapelle gefeiert. Den Ittenbachern voran wurde ein Schild getragen mit der Aufschrift „Das Siebengebirge grüßt Salzburg". Mit langanhaltenden Beifallsbezeugungen wurde aber auch das Tanzpaar aus Ittenbach, Alo Halm und Marianne Haacks gefeiert. Die beiden tanzten nicht nur während des Zuges, sondern auch anschließend bei einer Narrenkundgebung auf dem Schloßplatz.

Der Abend des zweiten Tages stand im Zeichen des Inthronisationsballes der Berchtesgadener Faschingsgilde im Skyline-Room des Hotels „General Walker" auf dem Obersalzberg, dem früheren Platterhof. Mit amerikanischen Bussen wurden die Siebengebirgskarnevalisten auf den bekannten Berg gefahren. Als erste Gesellschaft traten sie dort auf. Und auch auf dem Obersalzberg, bei dieser Veranstaltung oblag es den Ittenbacher Musikanten während der Veranstaltung den musikalischen Beihau zu liefern. Fast eine Stunde dauerte später der Auftritt der Ittenbacher, die ganz groß in Form waren und auch entsprechend gefeiert wurden. Die Kapelle der Ittenbacher Funken wurde für ihre Hilfe bei der musikalischen Gestaltung des Abends vorzüglich belohnt.

*

Görres Kommentar nach Rückkehr in heimatliche Gefilde:„ Wir wurden in Berchtesgaden wie die Götter behandelt." Viele Ittenbacher wurden mit einem Orden belohnt. Das Prinzenpaar erschien in einem Berchtesgadener Trachtenkostüm. Görres war an diesem Abend in Berchtesgaden große Klasse. Er gab zuerst alle Kommandos auf rheinischen und dann auf hochdeutsch. Als dann das Kommando ertönte: „Maat Uch parat zum Stippeföttche" übersetzte Görres dieses Kommando in die Worte: „Macht Euch fertig zum rheinischen Gruß". Durch den Irrtum eines Zeitungskollegen in Berchtesgaden wurde Festausschußpräsident Willi Staffel dort als „Kurdirektor" gefeiert und geehrt. Staffel wußte diese „Ehrung" mit treffendem rheinischem Witz zu würdigen. Ihm zu Ehren war auch der echte Kurdirektor von Berchtesgaden erschienen. Der Abschied wurde am anderen Tage im Salzburger Augustinerbräustübl gefeiert, wo jeder Ittenbacher ein Liter Bier erhielt.

Zu erwähnen sei noch, daß Präsident Staffel im Regionalprogramm des Salzburger Rundfunks ein Interview gab und dabei über das Siebengebirge plauderte.

Vor der Fahrt nach Salzburg erhielten die Funken eine Eiserne Ration „Jett ze drinke un ze müffele für die Naach un zum Fröhstöck. En Fresskaat für ne Schlag us de Feldköch" gab es für den 1. Tag in Salzburg. Sinnigerweise nannten die Ittenbacher ihr Standquartier, wo man übernachtete, „Schloß Funkenruh". Vor Beginn der Stadtrundfahrt rief Görres seine Untertanen auf: „Sit e su jot un fankt nit direk an ze büzze". Alaaf! St.

Große Königswinterer gastierte in Schmallenberg

In Schmallenberg im Sauerland veranstaltete die „Große Königswinterer Karnevalsgesellschaft" eine große Prunkfremdensitzung, die guten Anklang fand. Präsident Jupp Jöbges verstand es wieder meisterhaft Freude und Frohsinn zu verteilen. In der Bütt und auf dem närrischen Podium erfreuten: Carla Graßmann und Herr Riedel (beide aus Köln). Großen Beifall fanden der „Kölner Heintje" mit seinem Vater. Aus Königswinter erschienen Hans Nikolaus und Toni Spindler. Mit 18 Mitgliedern der Plöner Karnevalsgesellschaft, mit denen die Königswinterer eine innige Freundschaft unterhalten, erschien auch das Plöner Prinzenpaar. Sogar der Siebengebirgsprinz, Georg I., hatte es sich nicht nehmen lassen, nach Schmallenberg zu eilen, um die Grüße des Siebengebirges zu übermitteln. Viel Beifall fanden auch die „Birker Mädchen" mit ihren großartigen Tänzen und das 45-Mann starke Königswinterer Fanfarenkorps. Wie Vizepräsident Manfred Emmerich der Presse mitteilte, will die KG Königswinter in Zukunft jedes Jahr im Rahmen einer Freundschaft zwischen Königswinter und Schmallenberg eine Sitzung in dem sauerländischen Städtchen abhalten. Die Sitzung, die musikalisch von der Kölner Kapelle Christian Reuter untermalt wurde, fand in der Stadthalle statt. Für den Bürgermeister und den Stadtdirektor von Schmallenberg gab es den Königswinterer Orden. Die Sitzung war übrigens der Auftakt zur 750-Jahrfeier der Stadt. Ein Mitglied der „Großen Königswinterer" stammt aus Schmallenberg und hat die freundschaftliche Bande geknüpft. Für die Organisation der Sitzung zeichnete Lorenz Schuchert verantwortlich. St.

. . . und morgen kommt der Kater!

Kleine Tips zum Vorbeugen und Auskurieren

Wer „feste" feiert und trinkt, wird mindestens gelegentlich den Folgen ins trübe Auge blicken müssen. Deshalb soll hier vom Kater die Rede sein.

„Katzenjammer" ist seine schlichte Deutung im Lexikon; und wo es Katzen gibt, sind die „weißen Mäuse" nicht fern. Die kleinen Männer mit dem Preßluftbohrer treten in Aktion, der Kopf scheint 10 Zentimeter rechts und links der Schläfen zu enden. Der gesamte Körperhaushalt befindet sich in Disharmonie, Gehirn und Nervensystem sind lahmgelegt. Medizinisch gesehen liegt eine Verschiebung des chemischen Gleichgewichts vor — so einfach ist das!

Nicht so einfach ist es, das Übel wieder loszuwerden. Das wirksamste Mittel ist die Zeit: den Kater verschlafen. Stellen Sie sich ausreichend Flüssigkeit ans Bett — Mineralwasser wird von den Ärzten empfohlen, das schwemmt den Körper durch und entgiftet. Der Durst ist besonders groß, weil die Zellen durch die Alkoholzufuhr veranlaßt wurden, wie beim Schwitzen Wasser abzugeben, und der Körper ist dadurch ausgetrocknet.

Doch ein Kater kann schon bekämpft werden, bevor er entsteht. Die „harten" Männer von der Küste, die jeden unter den Tisch trinken, dann schnurgerade nach Hause gehen und anderntags wieder zeitig auf den Beinen sind, die wissen, wie mans macht: kräftige Speisen zu sich nehmen, am besten kurz vor Trinkbeginn. Der Blutalkoholspiegel erreicht dann nur halb so hohe Werte als beim Trinken auf nüchternen Magen.

Eine herzhafte Suppe (für Eilige aus der Dose), ein leckeres Hacksteak, Ölsardinen oder Käse (ohne Brot) bilden eine ideale Grundlage für alkoholische Getränke. Wenn man dann möglichst bei einer Alkoholsorte bleibt, auf Getränke mit viel Aromastoffen verzichtet, ab und zu ein paar Käsewürfel ißt und das übermäßige Rauchen vermeidet, wird am nächsten Morgen kein Katzenjammer-Konzert am Bett erklingen.

Ein Experte in Sachen Alkohol berichtet von einer Party, auf der zu Beginn ein Glas Wasser, aromatisiert mit Zitronensaft und verziert mit einer Zitronenscheibe, mit zwei Alka-Seltzer-Tabletten gereicht wurde; das gleiche noch einmal vor dem Nachhausegehen. Nach dieser Party gab es keinen Kater. Ob das allein an dem Medizin-Trunk gelegen hat, konnte zwar nicht nachgewiesen werden. Auf jeden Fall aber beruhigt Alka-Seltzer den Magen, der doch allerlei Angriffe auszuhalten hat.

Wenn aber — trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen zum Trotz — der Katzenjammer dennoch brummend im Nacken sitzt und schlafenderweise nicht vertrieben werden kann, verschafft ein „Katerfrühstück" manchmal auch Erleichterung. Der Appetit auf etwas Saures sollte unbedingt gestillt werden. Das verminderte Kochsalzdepot im Körper wird dadurch wieder aufgefüllt. Mit Tee (in diesem Fall besser als starker Kaffee) wird der geschwächte Kreislauf angekurbelt. Milch, Joghurt oder Obstsäfte beruhigen den lädierten Magen. Und an der frischen Luft erwachen manche müden Lebensgeister.

Für Skeptiker und Pessimisten: Die sicherste Methode, keinen Kater zu bekommen, ist es natürlich, am Abend vorher gar keinen Alkohol oder wenigstens nicht viel zu trinken!

Dankordensverleihung des Festausschusses in Oberkassel

Im „Bundeshäuschen" in Oberkassel verlieh der Festausschuß Siebengebirge an verdiente Karnevalisten den Dankorden des Festausschusses.

Der Feierstunde wohnten Bürgermeister Schonauer, Amtsdirektor Hilger, Bürgermeister Nenzel, Amtsbürgermeister Gilgen und die bisherigen Ordensträgerinnen und Ordensträger bei.

Festausschußpräsident Willi Staffel teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß leider von den bisherigen 20 Trägerinnen und Trägern 3 verstorben seien.

Eine Büttrede hielt Bürgermeister Schonauer, in der er ankündigte, daß die Karnevalisten in der jecken Zeit nicht ins Röhrchen zu blasen brauchen. Die Polizei benutzt einen von Willi Staffel patentierten „Lachometer".

„Wer lachen kann, der darf nach Hause fahren und wer nicht lachen kann, der wird zur Kasse gebeten."

Die Verleihung der Orden wurde durch die „Weggestömpche" aus Niederdollendorf gesanglich umrahmt. Ordensträger Franz-Josef Schneider erzählte karnevalistische Begebenheiten aus früherer Zeit. Dafür erntete er stürmischen Applaus.

In diesem Jahre wurden Ordensträger: Ernst Jansen aus Bad Honnef, Peter Schmitz aus Aegidienberg, Hans Haas aus Rhöndorf und Karl-Heinz Görres aus Ittenbach.

Die Laudatio sprach Festausschußpräsident Wilhelm Staffel, der auch die Urkunden an die Geehrten aushändigte. Den Orden hängte Prinz Georg I. den vier fröhlichen Männern um.

Nachstehend die Laudatio:

Peter Schmitz

„Peter Schmitz, der Bürgermeister der aufstrebenden Gemeinde Aegidienberg, ist genau so „jung" wie seine Karnevalsgesellschaft, die 1904 in Aegidienberg gegründet wurde.

Herr Peter Schmitz ist seit 1955 Mitglied der Gesellschaft; er führte im Jahre 1956 mit seiner Gattin als Prinz Peter I. von Aegidienberg das Narrenzepter.

Im darauffolgenden Jahre wählte ihn die Gesellschaft zu ihrem Präsidenten.

Obschon Herr Schmitz später zum Bürgermeister gewählt wurde und er dadurch mit mancherlei Arbeiten und Verpflichtungen belastet war, behielt er auf Grund der vorgetragenen Bitten seiner Gesellschaft das Amt des Präsidenten bis zum heutigen Tage bei.

Seit mehr als 11 Jahren hat der Präsident und Bürgermeister seiner Gesellschaft neue Impulse gegeben und wesentlich mit dazu beigetragen, daß die „Kläav Botz" in den letzten Jahren einen sehr starken Auftrieb erlebte und aufblühte.

Eines seiner großen Anliegen ist die Erhaltung des heimatlichen Brauchtums und die Förderung des Nachwuchses.

Die Erhaltung des Brauchtums vollzieht sich nicht nur in der Gesellschaft „Kläav Botz", sondern auch in vielen örtlichen Vereinen, denen Herr Peter Schmitz als Mitglied angehört; im eigenen Ort hat der Schützenverein St.-Hubertus, der sich auch um heimatliche Bräuche kümmert, seine tatkräftige Unterstützung durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft Ausdruck gegeben.

Der Initiative von Herrn Peter Schmitz, unserem närrischen Freund und Kappenbruder, ist es schließlich zu verdanken, daß in Aegidienberg in diesem Jahr ein neuer Saal gebaut wird.

Durch diesen Saalbau wird für die künftigen Jahre das kulturelle Leben und auch die Pflege des heimatlichen Brauchtums in der Gemeinde sichergestellt.

Seit zwei Jahren ist Herr Peter Schmitz im Vorstand des Festausschusses Siebengebirge, und trotz der vielen Arbeit, hat er auch unsere gemeinsamen Belange tatkräftig unterstützt; kein Weg war ihm zu weit und immer war er der ausgleichende und positive Förderer guter Ideen.

Wir haben auch im Festausschuß herzlichen Dank zu sagen für die vielen Abende, die er unserer Arbeit gewidmet hat.

Wir beglückwünschen Sie, sehr verehrter Herr Bürgermeister und Präsident zu dieser Auszeichnung und wünschen Ihnen noch viele Jahre gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Wir bitten Sie, Ihrer Gesellschaft und auch dem Festausschuß Ihr bisher bewiesenes Wohlwollen zu erhalten.

Ernst Jansen

Im Jahre 1927 ließ sich Herr Ernst Jansen in Honnef am Rhein nieder und betätigte sich sogleich in der damals bestehenden Honnef-Rhöndorfer Karnevalsgesellschaft, bis der 2. Weltkrieg jeder karnevalistischen Tätigkeit ein Ende setzte.

Alle, deren Nerven er strapaziert oder getötet hat, kennen diesen Freund rheinischen Brauchtums, sie verzeihen ihm aber sicherlich gern die Eingriffe, die er als Zahnarzt zwangsweise zum Wohle seiner Patienten durchführen mußte.

Viele kennen ihn aber auch seit Jahren privat als einen treuen Freund rheinischer Lebensart, insbesondere des rheinischen Karnevals.

Als gebürtiger Duisburger war er von Geburt an mit dem „Virus Carnevalis" infiziert, und über 40 Jahre Karneval am Rhein konnten diese anscheinend geerbte Schwäche nicht abtöten.

Als sich in den Nachkriegsjahren 1946 wieder spärliche Lebensfreude zeigte, war es zunächst die dem Karneval ansonsten fernstehende musikalische-literarische Gesellschaft — eine Vorgängerin des heutigen Honnefer Kulturrings — die neben ihren allgemeinen kulturellen Belangen jetzt auch dem Karneval in Bad Honnef durch die Verpflichtung von Kölner Karnevalisten wieder zu seinem Recht verhelfen wollte.

Es war keine geringere als die Große Kölner Karnevalsgesellschaft, unter ihrem unvergessenen Präsidenten Albrecht Bodde, die als erste dem Honnefer Karneval neue Impulse gab.

Diese Veranstaltungen der musikalisch-literarischen Gesellschaft waren aber in erster Linie für die Mitglieder dieser Gesellschaft gedacht, zu denen auch Ernst Jansen zählte.

Diese ersten Bemühungen, dem Karneval 1947 wieder neuen Auftrieb zu geben, wurden in Honnef zunächst von einem kleineren Kreise sehr begrüßt.

Ein kleiner Freundeskreis um den damals in Bad Honnef ansässigen, 1960 verstorbenen Bauunternehmer Hans Putsch, entschloß sich seinerzeit, die alte KG „Halt Pol" von 1874 wieder neu ins Leben zu rufen.

Schang Rechmann, dem der Festausschuß im vergangenen Jahr mit der Überreichung des Ordens gedankt hat, wurde zum Präsidenten gewählt, und



Unser Bild zeigt die diesjährigen Dankordensträger. V. l. n. r.: Peter Schmitz, Ernst Jansen, Karl-Heinz Görres und Hans Haas. Photo: Steeg.

zu den tapferen begeisterten Mitarbeitern im Elferrat gehörten neben Herrn Willi Drossard — dem derzeitigen Präsidenten der Gesellschaft — auch Dr. Johannes Hüppeler und Willi Diepenseifen. Unter den begeisterten Karnevalisten, die sich dieser Gesellschaft wieder zuwandten, und sie aufbauten, war auch Ernst Jansen.

Seit den ersten Tagen der Wiederbelebung der KG „Halt Pol" gehört Herr Ernst Jansen, der in wenigen Wochen sein 70. Lebensjahr vollendet, dem Elferrat der Gesellschaft an.

Nach außen hin ist Herr Jansen wenig in Erscheinung getreten, aber — er war während der langjährigen Mitgliedschaft stets ein Idealist, der im Stillen wirkte.

1947—1948 organisierte und betreute er ein Damen-Tanz-Corps, er war maßgeblich an der Gestaltung der Karnevalswagen, der Dekorationen und der Kostüme — die er zum Teil selbst entworfen hat — beteiligt.

Herr Ernst Jansen hat in dieser langen Zeit seine Gesellschaft ideell und materiell unterstützt.

Für die mehr als 40jährige aktive Mitwirkung und Unterstützung des rheinischen Brauchtums, für den bewiesenen Idealismus, möchte der Festausschuß Ihnen, sehr geehrter Herr Jansen, den herzlichsten Dank aussprechen.

Wir hoffen und wünschen, daß sie noch viele Jahre bei bester Gesundheit im rheinischen Brauchtum zur Freude unserer Mitmenschen mitwirken können.

Hans Haas

Herr Hans Haas stammt aus einer alten Rhöndorfer Familie. Er hat schon in seinen jungen Jahren mit dem Karneval Bekanntschaft gemacht und seinen rheinischen Fastelovend nie verlassen.

Bereits mit 17 Jahren ist Hans Haas als Jungkarnevalist in Köln — wo er großgeworden ist — in die Bütt gegangen, und von vielen seiner alten Freunde habe ich erfahren, daß er sich in wenigen Jahren zu einem beliebten Büttenredner entwickelt hat.

Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg, als es in den Lokalen nur Ersatzgetränke gab, hat Hans Haas seine Tätigkeit wieder aufgenommen, er trat wieder als Büttenredner auf und hat vielen Menschen, die damals in Not und Elend lebten, Freude bereitet, sie aufgerichtet und durch seine Reden im „Rhöndorfer Hof" im „Bürgerhaus Weiß" und in vielen Gaststätten des Siebengebirges, wieder zum Lachen gebracht.

Damals konnten keine Spesen gezahlt werden, auch Hans Haas gehörte zu denen, die aus innerer Freude mitwirkten und dankbar waren, wenn der Wirt ihnen ein Glas sogenanntes „Schlabberbier" zur Stärkung servierte.

1949 war Hans Haas im Elferrat der Honnef-Rhöndorfer Karnevalsgesellschaft und von dieser Gesellschaft wurde er 1951/52 zum Prinzen von Bad Honnef gekürt.

Als Prinz Hans IV. hat er mit seiner Frau Christine seinen Heimatort erfreut und viele unter uns können sich an diese Prinzenzeit noch erinnern.

1953 trat Hans Haas der neugegründeten KG „Ziepches Jecke" in Rhöndorf bei und seit 1954 bekleidet er hier in ununterbrochener Folge das Amt des 1. Vorsitzenden.

Besonders hervorzuheben sind die Festschriften der Gesellschaft, die mit viel Mühe und Arbeit in jedem Jahr von ihm gestaltet und herausgegeben wurden, dabei kam es ihm nicht darauf an, einen Teil seines Urlaubs für die Beschaffung der notwendigen Anzeigen zu opfern.

Einige Jahre hat Hans Haas auch im Festausschuß mitgewirkt, als Geschäftsführer stand er damals meinem Vorgänger zur Seite und immer, wenn es gilt, für den Karneval etwas zu tun, ist Hans Haas dabei; nicht nur in seiner Gesellschaft, sondern er ist auch anderen Gesellschaften und dem Festausschuß gegenüber immer hilfsbereit.

Für diese langjährigen aktiven und hervorragenden Leistungen hat Ihnen, sehr geehrter Herr Haas, der Verleihungsausschuß den Dankorden des Festausschusses zugesprochen.

Wir wünschen Ihnen noch viele Jahre guter Gesundheit und bitten Sie, in der gleichen Weise wie bisher, dem rheinischen Brauchtum Ihr Wohlwollen und Ihre Tätigkeit zu erhalten.

Karl-Heinz Görres

Karl-Heinz Görres, von Beruf Bauingenieur und Architekt, hat im Jahre 1951 aus Liebe und Begeisterung zum Karneval mit einigen seiner Freunde, darunter dem heutigen Funken-Kapellmeister, Willi Halm, den schon längst gehegten Gedanken in die Tat umgesetzt, in Ittenbach eine Karnevalsgesellschaft mit Funkencorps zu gründen.

In der richtigen und weitsichtigen Erkenntnis, daß sich dieses Vorhaben mit einer Handvoll junger Leute nicht so ohne weiteres bewerkstelligen ließ, wandte er sich an eine Anzahl älterer Ittenbacher und erreichte durch seine Begeisterung und seine Überzeugungskraft das erste gesteckte Ziel.



„Du wirst mir nicht über den Kopf wachsen, du Lümmel!"

Eine weit größere Anzahl aktiver, älterer Mitglieder als anzunehmen war, wurde gewonnen.

Vater Görres war der 1. Präsident.

Auch die damals bereits 74 Jahre alte Frau Spindler begeisterte sich für diese Idee, sie ist uns allen durch ihr jahrelanges Ehrenamt als „Funkenmutter" bekannt.

Sie gehörte auch mit zu den ersten, die 1965 für ihre Liebe und Hingabe den Dankorden des Festausschusses erhielt.

Diese wenigen Tatsachen sollen hier aufgeführt werden, um zu zeigen, mit welcher Überzeugungskraft, Liebe zur Sache, und mit welchem Idealismus Karl-Heinz Görres an seine selbstgestellte Aufgabe heranging.

Er ließ sich nicht beirren von einigen Wenigen, die nicht ganz daran glaubten, daß es möglich sei, in dem kleinen Ort Ittenbach etwas Vernünftiges auf die Beine zu bringen.

Wir alle haben es miterlebt, die Gesellschaft ist gewachsen, sie wurde nach einigen Jahren in ein Corps umgewandelt, und in diesem Corps, das sich den Namen „Blau-Weiße Funken Ittenbach" gab, wirkt bis heute der Obrist-Wachtmeister Karl-Heinz Görres.

Die „Blau-Weißen Funken" Ittenbach sind von Jahr zu Jahr gewachsen, dadurch ergaben sich zwangsläufig Schwierigkeiten; die Beschaffung der Uniformen erforderte finanzielle Mittel, und es gab auch Krisen, aber - wo soviel Idealismus und Initiative die Grundlage bilden, konnten diese Schwierigkeiten für das Wachsen und Gedeihen des Corps nicht von Bedeutung sein.

Daß wir heute am Siebengebirge ein solch stattliches Corps haben, ein Corps, das sich auch in der weiteren Umgebung gute Freunde erwerben konnte und vielen Menschen Freude bereitete, ist zu einem großen Teil das Werk Karl-Heinz Görres.

Karl-Heinz Görres hat aber auch gleichzeitig am Aufbau des Siebengebirgs-Karnevals nach dem Kriege entscheidend mitgewirkt.

Er gehörte zu den Männern, die immer den sauberen rheinischen Karneval gefördert haben und er hat in seinen Sitzungen darüber gewacht.

Nie haben wir es erlebt, daß er sein oberstes Gesetz: „Von Zoten frei, die Narretei" verlassen hätte.

Mit der Auszeichnung möchte der Festausschuß Herrn Karl-Heinz Görres Dank sagen für seine wirklich aktiven Beiträge für die Erhaltung des rheinischen Brauchtums und gleichzeitig möchten wir damit das gesamte Funkencorps auszeichnen, das auch heute noch bereit ist, im Austausch ohne Bezahlung aufzutreten, und das noch bei keinem Karnevalszug eine Mark für Reparaturkosten der Instrumente usw. gefordert hat.

Ich hoffe und wünsche, daß Herr Karl-Heinz Görres noch lange Jahre dieses Corps führen wird und damit dem rheinischen Brauchtum und dem Karneval am Siebengebirge dient."

Amtliche Bekanntmachungen

des Amtes Oberpleis
und der Gemeinden Oberpleis und Stieldorf



Bekanntmachung

Die Büros der Amtsverwaltung Oberpleis sind am

Rosenmontag, dem 17. Februar 1969

geschlossen.

An diesem Tage findet um 11.11 Uhr die traditionelle

Erstürmung des Rathauses

das von den Ratsherren und den Angehörigen der Verwaltung verteidigt wird, durch die Funkenkorps der Karnevalsgesellschaften statt.

Oberpleis, den 11. 2. 1969

Der Amtsdirektor: Meurer
Der Amtsbürgermeister
Weber

Bekanntmachung

In einer Vormundschaftssache wurde die Amtsverwaltung Oberpleis gebeten, einen Haushalt aufzulösen und die vorhandenen Möbel und Hausratgegenstände zu veräußern. Für eine Veräußerung stehen insbesondere eine Wohn- und Schlafzimmereinrichtung, eine Eckbank mit Tisch, verschiedene Hausratgegenstände, Lampen, diverse Küchengeräte sowie Wäschestücke zur Verfügung. Es handelt sich fast ausschließlich um gebrauchte Gegenstände.

Interessenten wollen sich bitte umgehend im Rathaus Oberpleis, Zimmer 13, melden.

Oberpleis, den 11. 2. 1969

Der Amtsdirektor
Meurer

Richtlinien

für die Gewährung von Beihilfen des Siegkreises zur Förderung von Familienerholungsmaßnahmen (ab 1. 1. 1966 gültige Fassung).

(Beschluß des Kreisausschusses vom 14. 3. 1966 — Nr. KA 43 / 1966).

Vorbemerkung:

Der Siegkreis fördert im Rahmen der jeweils für diesen Zweck bereitgestellten Haushaltsmittel die gemeinsame Erholung von Eltern und Kindern durch Gewährung freiwilliger Kreisbeihilfen. Durch diese Beihilfen soll einerseits erreicht werden, daß wirtschaftlich in bescheidenen Verhältnissen lebende Familien mit Kindern in die Lage versetzt werden, unter Inanspruchnahme der gem. Runderlaß des Arbeits- und Sozialministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 30. 1. 1964 (MinBl. NW 1964 s. 211) gezahlten Landeszuschüsse einen gemeinsamen Urlaub in einem Heim mit familienpädagogischer Betreuung zu verbringen. Andererseits sollen die Kreisbeihilfen es den Trägern der Familienerholungsmaßnahmen erleichtern, auch neuartige Maßnahmen außerhalb familienpädagogisch betreuter Heime anlaufen zu lassen, falls sich dafür ein echter Bedarf zeigen sollte.

Aus verwaltungstechnischen Gründen können als **Antragsteller und Empfänger** dieser zweckgebundenen Kreisbeihilfen **nur die unter Ziff. 1,6 der Richtlinien aufgeführten Organisationen,** nicht aber unmittelbar die an der Familienerholung teilnehmenden Familien selbst, berücksichtigt werden.

Für die Beihilfegewährung durch den Siegkreis gelten nachstehende Grundsätze:

I. Allgemeines

1.1 Durch die Förderung von Familienferien soll Eltern und Kindern eine gemeinsame Erholung ermöglicht werden. Hierdurch soll der Familienzusammenhalt und die Erziehungskraft der Familie gestärkt werden.

1.2 An den Familienferien sollen beide Elternteile teilnehmen. Nur aus zwingenden und nachzuweisenden Gründen (vergl. Ziffer 4.2) kann auf die Teilnahme eines Elternteiles verzichtet werden.

1.3 Es können nur Familien gefördert werden, die ihren Wohnsitz im Siegkreis haben und in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Die Feststellung dieser Voraussetzung kann **allein durch die Sozialämter der Städte, Ämter und Gemeinden** getroffen werden (vergl. Ziff. 4.2). Dabei ist wie folgt zu verfahren: Zunächst ist das Einkommen beider Elternteile und der an der Familienerholungsmaßnahme teilnehmenden Kinder gem. § 76 BSHG (BGBl. 1961 I S. 815) in Verb. m. der Verordnung zur Durchführung des § 76 BSHG (BGBl. 1962 I S. 692) zu ermitteln. Dieses Gesamteinkommen darf die Summe nicht übersteigen, die sich ergibt aus:

a) dem zweifachen Betrag der nach den §§ 22 und 23 BSHG zu errechnenden Bedarfssätze für den genannten Personenkreis und

b) der von der Familie zu zahlenden Monatsmiete bzw. Hauslasten ohne Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen.

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist auf den Zeitpunkt der Antragstellung beim Träger der Familienerholungsmaßnahme abzustellen.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.

Kraftfahrer, Klasse 2
für LKW in Dauerstellung gesucht.
Lohn nach Vereinbarung.
MATTHIAS KRÄMER
ITTENBACH, Königswinterer Str.
Telefon (02244) 626

wenn's um Geld geht-
fragen Sie am besten die
SPARKASSE
Überall in Ihrer Nähe

Wir heiraten am 20. Februar 1969 am Tage der silbernen Hochzeit unserer Eltern
um 11 Uhr in der Pfarrkirche zu Oberpleis

Hans Kirschbaum
Gisela Kirschbaum
geb. Weiler

Beuel-Niederholtorf, Burghofstraße 13 . Oberpleis, Siegburger Straße 76

Die Feier ist im Hotel „Villa Käthe" in Ittenbach

möbel-discounthaus

Sie sollten es sich einmal ansehen
Die Preise werden Sie interessieren

möbel-discounthaus

unverbindliche Besichtigung
3000 qm Ausstellung
Teilzahlung bis zu 36 Monaten

möbel-discounthaus
Bad Honnef, Austraße 5-7 · Telefon 5548

Herzlichen Glückwunsch

Rauschendorf

Am 17. 2. wird Frau Elsa Michalke, Rauschendorf, 81 Jahre alt.

Heisterbacherrott

Am 19. 2. wird Frau Emma Joswig, Heisterbacherrott, 80 Jahre alt.

Am 20. 2. wird Herr Franz Servas, Heisterbacherrott, 72 Jahre alt.

Freckwinkel

Am 22. 2. wird Frau Selma Wermuth aus Freckwinkel 83 Jahre alt.

Wortanzeigen

Achtung Kleinkraftradfahrer und Motorradfahrer. Der Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster gewährt Ihnen auf Ihre Haftpflichtversicherung einen Schadensfreiheitsrabatt bis zu 50 %.
Moped-Versicherung per 1. 3. 69 nur Haftpflicht DM 20,—. Wenden Sie sich bitte heute noch an: Matthias Radermacher jr., 5201 Rostingen, Tel.: (02244) 8012.

Schöne separate Wohnung. 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Ofenheizung, 200,— DM ab 1. April zu vermieten. Thomasberg, Wiesenstraße 50.

Putzhilfe für Büro-Reinigung, 1—2 mal /Woche je 2—3 Stunden gesucht. Kiesgen & Freund, Oberpleis, Mühlengasse.

Evgl. Kirchengemeinden im Siebengebirge

Oberkassel

Sonntag, den 16. Februar — Estomihi
8.30 Uhr Gottesdienst im Propsthof (Pfarrer H. Kroh)
10.00 Uhr Gottesdienst in Oberkassel (Pfarrer H. Kroh)
11.15 Uhr Kindergottesdienst in Oberkassel

Gemeindeveranstaltungen:
Montag:
19.00 Uhr Posaunenchor (Anfänger)
20.00 Uhr Singkreis
Mittwoch:
15.00 Uhr Kurrende
19.00 Uhr Posaunenchor (Anfänger)
19.30 Uhr Posaunenchor (Gesamtchor)
Donnerstag:
15.30 Uhr Frauenhilfe in Oberkassel

Königswinter

Königswinter (Christuskirche)
Sonntag:
10.00 Uhr Taufgottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Dienstag:
19.30 Uhr Bibelstunde
Mittwoch:
8.20 Uhr Schulgottesdienst für Volks- und Realschule
Donnerstag:
16.00 Uhr Jungschar
16.30 Uhr CP: Gruppe Greifen
Freitag:
8.00 Uhr Schulgottesdienst für Mädchengymnasium
15.00 Uhr Katechumenen
16.30 Uhr Konfirmanden
17.00 Uhr CP: Gruppe Adler
18.30 Uhr Jugendkreis

Ittenbach (Auferstehungskirche)
Sonntag:
8.30 Uhr Taufgottesdienst
11.00 Uhr Kindergottesdienst
Montag:
17.00 Uhr CP: Gruppe Falken
Freitag:
17.00 Uhr CP: Gruppe Sperber

Aegidienberg (Friedenskirche)
Sonntag:
10.00 Uhr Taufgottesdienst
11.00 Uhr Kindergottesdienst
Dienstag:
8.00 Uhr Schulgottesdienst
18.30 Uhr Jugendkreis I
Mittwoch:
15.00 Uhr Katechumenen
16.30 Uhr Konfirmanden
19.30 Uhr Jugendkreis II
Donnerstag:
15.00 Uhr Frauenhilfe
Samstag:
15.00 Uhr Jungschar

Oberpleis

9.00 Uhr Gottesdienst in Eudenbach
10.00 Uhr Gottesdienst in Oberpleis (Denkhaus)
10.00 Uhr Kindergottesdienst in Oberpleis
Bus fährt: Berghausen, Uthweiler.
10.00 Uhr Kindergottesdienst in Heisterbacherrott
10.00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl Stieldorf (Bratke)
10.00 Uhr Kindergottesdienst in Stieldorf
Montag:
15.00 Uhr Frauenhilfe in Oberpleis
Dienstag:
20.00 Uhr Chor und Instrumentalkreis
Mittwoch:
18.30 Uhr Jugendkreis
Freitag:
19.30 Uhr Posaunenchor Oberpleis

Ruf 367 Ankauf von Grundbesitz WIED RDM - Uthweiler

Ruf 367 Geldverleih WIED RDM Uthweiler, Am Hang 2

Ärztlicher Sonntagsdienst

Bitte beachten Sie, daß zuerst der Hausarzt bzw. der behandelnde Arzt zu konsultieren ist. Nur bei Nichtantreffen wolle man den Bereitschaftsarzt in Anspruch nehmen!

Der ärztliche und zahnärztliche Notdienst sind zu erfragen über den Fernsprechansagedienst bei den dienstbereiten Apotheken, sämtlichen Polizeidienststellen und bei der Feuerwehr.

Den ärztlichen Bereitschaftsdienst versehen am 15. und 16. Februar 1969

Königswinter:
Dr. med. Holtz, Kaiserstraße 1, Tel. 31333.

Oberkassel:
Dr. med. H. Vleugels, Wilhelmstraße 98a, Tel. 2524 (Königswinter)

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg:
Dr. med. Malorny, Niederdollendorf, Kronprinzenstraße 40, Tel. 2706 (Königswinter)

Oberpleis:
Dr. med. G. Bussen, Siegburger Straße 24, Tel. 431.

Ittenbach und Aegidienberg:
Dr. Bruski, Aegidienberg, Klosterstraße 15, Tel. 5550 (Bad Honnef)

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeseitigung) eingerichtet worden ist.

Die Sprechstunden sind:
samstags von 15 bis 17 Uhr;
sonn- und feiertags von 11 bis 12 Uhr und von 16 bis 17 Uhr.

Den zahnärztlichen Bereitschaftsdienst versieht für den Rheinbezirk am 15. und 16. Februar 1969

Dr. Ferrier, Honnef, Am Spitzenbach 3, Tel. 4258

Dienst der Apotheken

Von Montag, dem 17. Febr. 1969, bis Montag, den 24. Febr. 1969, sind folgende Apotheken dienstbereit:

Königswinter:
Oberkassel und Dollendorf:
Kronen-Apotheke, Oberkassel, Hauptstraße 12, Tel. 2625.

Oberpleis:
Apotheke am Kirchplatz, J. Gossen, Tel. 410

Ittenbach und Aegidienberg:
Apotheke Ittenbach, Königswinterer Straße, Tel. 4024 (Königswinter)

dienstbereit samstags ab 14 Uhr.

Siebengebirgs-Zeitung

unabhängige Heimatzeitung für Siebengebirge und Umgebung mit amtlichen Mitteilungen.

Erscheint wöchentlich jeden Samstag.
Druck und Verlag Anton Uelpenich, Oberpleis
Redaktion: Heinz Wichorz, Oberpleis
Geschäftsst.: 5201 Oberpleis, Siegburger Str. 50
Fernruf: Oberpleis (02244) 247
Bankverbind.: Kreissparkasse Oberpleis 1430529
Raiffeisenbank Oberpleis 3208,
Postscheck Köln 204152
Erfüllungsort Oberpleis, Gerichtsstand Siegburg
Bezugsgebühr: Per Post vierteljährlich 5,10 DM einschl. 5,5 Proz. MwSt. und Zustellgebühren.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden!

Zahlreiche Ehrungen in Niederdollendorf

Sitzung der Karnevalsgesellschaft „Me brängen et fädig"

Bürgersitzung und Sitzung für den VdK

In diesem Jahre verband die Niederdollendorfer Karnevalsgesellschaft „Me brängen et fädig" ihre Bürgersitzung mit der traditionellen Sitzung für den VdK. Die Veranstaltung rollte vor ausverkauftem Hause im Saale Käufer ab.

Im Mittelpunkt der Sitzung standen zahlreiche Ehrungen. Für 40jährige Mitgliedschaft in der Gesellschaft ehrte Präsident Fritz Pütz durch die Überreichung einer goldenen Anstecknadel: Ernst Armbröster, Willi Koll, Ernst Becker ‚Julius Weber, Otto Jung (vieljähriger Präsident), Heinrich Klein, Mathias Koll, Jakob Esch, Jakob Pütz und Heinrich Jung. Zu Beginn der Sitzung begrüßte Fritz Pütz Bürgermeister Riscop, den Alterspräsidenten Peter Blaeser sowie die Vorstandsmitglieder des VdK, Robert Hensel und Hans Heck.

Den Reigen der närrischen Darbietungen eröffnete Willi Armbröster als Protokollarius. Jupp Collet erschien als „Vürjebirgsbuur", von einer Geburtstagsfeier erzählte Hubert Stock, Hans Remig erfreute als „Rheintourist" und Willi Armbröster hatte die Lacher auf seiner Seite als er als „Kegelbruder" erschien. Prinz Georg I. wurde mit tosendem Beifall empfangen und alle Närrinnen und Narren versprachen ihm, in den Tollen Tagen ergebenste Untertanen zu sein. Den musikalischen Beihau zu der Sitzung, die auch von den Darbietungen einiger Tanzkorps verschönert wurde, lieferten die Niederdollendorfer Bläserfreunde. Eine Augenweide, besonders für die Männer war das Tanzkorps aus Heisterbacherrott. Aber auch die Tanzkorps aus Oberkassel und Lohmar erhielten viel Beifall. Von der Hochzeit Jackie mit Onassis wußten die „Weggestömpche" viel zu berichten. St.



Ein Hoch des Präsidenten, Fritz Pütz, auf den „Heiligen Mann" von Königswinter, Hans Nikolaus. Im Vordergrund die beiden Niederdollendorfer Funkenmariechen. Photo: Steeg

Küzengardisten stellten sich in neuen Uniformen vor

Mit einer neuen Bütt, die von Senatspräsident Karl Schmitz gestiftet wurde, und mit neuen Uniformen stellte sich die Küzengarde bei ihrer Galaprunksitzung dem närrischen Publikum vor.

Siegrid Kreile und Wilma Blaschke sind die neuen Mariechen der Garde, die von Präsident Reuter in ihr Amt eingeführt wurden.

Auf dem Orden der Gesellschaft erkennt man das Modell eines Festhauses mit der Frage: „Ob es wahr wird?"

Die Sitzung im ausverkauften Saale Bröl begann mit dem Einmarsch des Elferrates und der Begrüßung durch den Präsidenten Peter Reuter, der zahlreichen Gästen einen Willkommensgruß entbot. Zu diesen Gästen zählten Bürgermeister Nenzel, der späterhin mit dem Gesellschaftsorden geehrt wurde, Bürgermeisterstellvertreter Willi Hoitz, Dir. Czapla von den Didier-Werken, die Gemeinderatsmitglieder und die Vereinsvorstände.

Das närrische Protokoll von Geschehnissen aus der großen Weltpolitik und aus der Dorfpolitik verlas Gemeinderatsmitglied Heinrich Liessem. Verfasser des Protokolls war Jean Assenmacher. Nach einer Rede von Klaus Höh aus Oberdollendorf als „Gammler vom Rhein" waren die Posthörnchen aus Bad Honnef eine wahre Augenweide, besonders für die Männerwelt. Hofsänger Karl Winzen sang das Heimatlied „Die Hüßje on Jasse", welches Jean Assenmacher textierte und Franz Josef Engelbert in Musik setzte. Anschließend sang sich Karl Winzen noch mit einem Potpourri bekannter Karnevalsschlager in die Herzen der Närrinnen und Narren. Absolute Spitzenklasse im ersten Teil war der Königswinterer Toni Spindler mit einem Vortrag als „Dollmann". Mit einer Reihe von Witzen wußte er auch nach seinem eigentlichen Vortrag noch das Publikum „zur Raserei" zu bringen.

Mit dem Besuch des Prinzen Georg I. und seinem Gefolge begann der 2. Teil. Dann folgte das Tanz- und Fanfarenkorps der „Kläav Botze" aus Aegidienberg. Als „Rheintourist" stellte sich Hans Remig vor. Guten Anklang fand beim Publikum auch die „närrische Hilfsschule" der Küzengarde, die Jean Assenmacher textierte. Jean Assenmacher wurde für seine Verdienste um die Küzengarde mit dem Gesellschaftsorden belohnt. Von der Sexwelle sangen die „Swistbachmösche" aus Mechernich. Aus Köln kam ein Arzt mit seinem stummen Patienten, der alle Antworten musikalisch gab. Als beste Abgesandte vom Judas Thadäus bezeichnete Präsident Peter Reuter die Schornsteinfegerinnen von Heisterbacherrott, die nach ihrem Tanz sich den Senator Fritz Müller als Onkel auf die Bühne holten. Abschluß des Abends war Willi Armbröster als „Kegelbruder". Alle Aufführungen wurden mit Raketen, Alaaf-Rufen und Orden belohnt. St.



Ein Posthörnchen schwang in Oberdollendorf bei der Küzengarde das Tanzbein fast bis zur Decke.

Photo: Steeg



„Ich gehe erst wieder zum Friseur, wenn's wärmer wird!"

Schminken im KARNEVAL

von Dr. med. Heinrich

Goldfinger hieß die Maske, und ihre Trägerin war der Star des Abends, bis das Fest zu Ende war. Dann wäre die junge Dame am liebsten „aus der Haut gefahren", denn die selbst zusammengesetzte Schminke war zu echt und ging stellenweise nur unter Verlust der Haut wieder runter. Dabei war es noch ein Glück, daß das Goldtrikot nur wenig Haut zum Anstreichen frei gelassen hatte. Bereits aus dem alten Rom sind Todesfälle bekannt, als die gesamte Haut luftundurchlässig vergoldet worden war und die lebensnotwendige Hautatmung versagte.

Aber zurück zum Karneval unserer Tage: Dem wunderschön bemalten Clown juckte bereits um Mitternacht die blutrot angemalte Stirn, und er fühlte kleine Bläschen auf der Haut, die bei der süßen Negerin erst am folgenden Tage an der Halspartie unter starken Entzündungserscheinungen auftraten. Fast am besten war der Tünnes weggekommen, der nur ein kleines Ekzem im Bereich des angeklebten Schnäuzers beobachtete.

So braucht ein Maskenball nicht zu enden. Unsere Beispiele stammen erfreulicherweise nicht von einem einzigen Abend. Aber es läßt sich leider nicht leugnen, daß nach den tollen Tagen die Hautärzte mehr als sonst zu tun haben, da sich mancher — sei es aus finanziellen Gründen, sei es aus Bequemlichkeit — in die falschen Farbtöpfe verirrt. Industriefarben, Färbemittel, Eisentinte, rote Tinte, Kopierstifte oder hiermit verbesserte Gemische oder Schminken und sogenannte Alleskleber gehören nun einmal nicht auf die Haut. Sie können lokal giftig wirken und zu einem Ekzem führen; häufiger sind Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut mit Bläschenbildung und Nässen. Auch Benzin- und Alkoholreinigungen sind nicht gut. Sie trocknen die Haut nach mehrmaliger Anwendung bei schwer ablöslichen Bemalungen aus, entziehen ihr das Fett und greifen die obersten Hautschichten an.

Die guten, meist nicht gerade billigen Schminken und Puder führen nicht zu Hautentzündungen, wie der riesige Verbrauch an Lippenstiften, Augenbrauenstiften, Nasenpuder zeigt. Seltene Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Diese Schminken bestehen aus Ölen, Kohlenstoff-Fetten, häufig Wachs oder Kakaobutter und garantiert ungiftigen, chemisch hergestellten Farbzusätzen. Es ist günstig, vor dem Schminken die Haut mit Mattcrem einzureiben. Im übrigen sind diese Farben fettlöslich, und sie können mit einer einfachen Fettcrem oder einem Hautöl leicht wieder abgewaschen werden.

Gewarnt werden soll auch vor unbekannten Enthaarungscremen, die ja zur Entfaltung ihrer Wirkung die organischen Hautanhangsgebilde schädigen müssen. Leider schießen sie häufig über das Ziel hinaus. Eine einmalige Rasur oder Bleichung mit H_2O_2 (Wasserstoff-Superoxyd), eventuell mit anschließendem Zerreiben der brüchigen Haare mit Bimsstein sind sicher vorzuziehen.

Billige Stifte zur Verhinderung von verstärktem Schwitzen oder Geruchsbildung können teuer zu stehen kommen. Sie enthalten in geringer Konzentration ein Desinfektionsmittel zur Abtötung der an sich harmlosen Bakterienflora der Hautoberfläche, die im Brut- oder Schwitzkasten unter der Achselhöhle ideale Lebensbedingungen vorfinden und so unangenehm werden können. Es gibt wohl kein Desinfizienz, das von jeder Haut vertragen wird, und eine häufigere Anwendung in einer „anstrengenden" Karnevalsnacht führt dann halt zu Reizerscheinungen der Haut. Einer normale Säuberung dieser Stellen ist deshalb richtiger und ungefährlicher.

Richtigstellung

Eilig sprang der Kavalier herbei und half der jungen Dame, die gefallen war, wieder auf. — „Haben Sie sich am Ende weh getan, mein Fräulein?" — „Nein, in der Mitte."

In der Schule

Die Jungen sollen etwas über Verkehrsregelung schreiben, nachdem sie mit dem Lehrer die großen Straßenkreuzungen besichtigt haben.

Hänschen-Heinz schreibt: „An besonders verkehrsreichen Straßen werden neuerdings statt der Verkehrspolizisten Verkehrsampeln aufgehängt."

Der Kleinwagen

Über die Autobahn rast ein „Kapitän". Ihm an den Fersen ein Kleinwagen. Selbst bei Tempo 130 hält der „Kleine" noch mit. An einer Tankstelle halten beide. „Donnerwetter", verwundert sich der Besitzer des „Kapitäns", „Ihr Wagen gibt aber allerhand her." „Ist ja gar nichts", meint der andere, „hätte ich nicht an Ihrer Stoßstange festgehangen, hätte ich Sie glatt überholt."

Jede Jeck es anders



darum enorme Auswahl
in modischen Fassungen
und Sonnenschutzbrillen
aller bedeutenden
optischen Firmen

Brillen

Weiss

Optik aus Meisterhand

5332 Oberkassel
Hauptstraße 155 · Tel. 3525

Spezialist für Mehrstärkengläser



Beim Bürgerfestausschuß Thomasberg politisierte Wilhelm Losem im diesjährigen Karneval als Weltraumfahrer. Photo: Steeg

Narrenrevue in Heisterbacherrott

Höhepunkt einer närrischen Sitzung in Heisterbacherrott war der Auftritt des Kölners Horst Schellberg, der durch die „Aktion Sabine" für seine kranke Tochter bekannt geworden ist. Präsident Erich Krebs rief zu einer Hutsammlung auf, die im Saal das erstaunliche Ergebnis von rd. DM 500,— brachte.

An der Sitzung nahm auch Amtsdirektor Hilger teil.

Leider, so betonte Präsident Erich Krebs, habe die größte Überraschung nicht geklappt. Prinz Peter IV., begeisterter Anhänger des 1. FC Köln, sollte von einem prominenten Vorstandsmitglied gratuliert werden. Statt dessen kam ein Telegramm an, in dem der FC dem Prinzenpaar gratulierte.

Exprinz Willi dankte der Bürgerschaft für die ihm gewährte Unterstützung. Bei seiner Amtseinführung betonte Prinz Peter IV., der freundliche Empfang im Saal habe es ihm leicht gemacht, auf die Bühne zu gehen. Als Regierungserklärung verlas er ein selbstverfaßtes Gedicht, das ihm tosenden Beifall einbrachte.

Einen begeisterten Empfang bereiteten die Heisterbacherrotter der „Likürа"-Prinzessin Inge I., die mit großem Gefolge und der „Likürа"-Ehrengarde aufzog. Jakob Büßgen gratulierte im Namen der Zwergrepublik „Likürа", der kleinsten in der Bundesrepublik. Dann war Inge I. längere Zeit Gast beim Prinzenpaar, womit zwei Tollitäten an einem Tisch saßen. St.



Als „Heisterbacherrotter Buckele" wirbelten die Frauen der Feuerwehr durch den Karneval des Ortes.

Kurznotizen von Karnevalsveranstaltungen

Die Oberdollendorfer Feuerwehr feierte im Feuerwehrhaus. Prinz Georg I. überreichte dem Wehrleiter Theo Lämbgen und dem Amtsbrandmeister, Willi Gassen, den Prinzenorden. Mit Büttvorträgen trugen Fritz Wenzel, Heinz-Willi Proff und Karl Biegel zur guten Stimmung bei.

• Nur mit eigenen Kräften veranstaltete der Kirchenchor Oberdollendorf im Bungertshof eine „Bunte Probe im Zeichen des Karnevals".

• Bis auf den letzten Platz besetzt war das katholische Vereinshaus in Oberkassel, in dem die Gemeinschaft Katholischer Frauen feierte. Auch hier wurde ein vielstündiges Programm nur mit eigenen Kräften absolviert.

• Viel Beifall erhielt Hans Remig bei einer Veranstaltung des DRK Königswinter für seine köstlichen Büttreden als Schuljunge und als Sonntagsurlauber. Großes Hallo gab es, als die Blau-Weißen Funken aus Ittenbach mit Musikzug und Tanzkorps einmarschierten und mit ihren großartigen Darbietungen erfreuten. St.

Gemeinschaftssitzung in Oberkassel

Eine gemeinsame Sitzung veranstalteten der Ortsverband Oberkassel, die „Nixen vom Märchensee" Oberkassel und die „Fidelen Ströpper" aus Römlinghoven im Hotel „Zur Post" in Oberkassel.

Abwechselnd präsidierten Jupp Gassen, Katharina Sauder und Hans Vianden. Der Elferrat, der aus Mitglie-

dern der drei genannten Gesellschaften bestand, wurde vom Tambourkorps „Grün-Weiß" in den Saal geleitet. Zur Freude der leider geringen Besucherschar traten auf: Rudi Quatran, Maria Stahl, Gertrud Dickschen, die Heisterbacherrotter Schornsteinfegerinnen, Jupp Collett, Hans Remig, Toni Spindler, die Oberdollendorfer Hilfsschule, die Niederdollendorfer „Weggestömpche" ,Erika Burmeister und die Geschwister Stegmann.

●

Für ihr Onkellied hatten sich die Heisterbacherrotter Mädchen den Journalisten Wolfgang Mayerhofer auserkoren. Zur Freude der Anwesenden erschien auch der Prinz Georg I. Jupp Gassen wußte auf humorvolle Art die geringe Besucherzahl zu übergehen, indem er die Sitzung einen gemütlichen Familienabend nannte. St.



Im Bockerother Karneval begeisterte Frl. Stegmann mit mexikanischen Tänzen. Photo: Steeg

Altensitzungen in Oberkassel und Dollendorf

Die Alten waren sich einig: Diese Sitzung der Oberkasseler Karnevalisten stellte alles bisher dagewesene in den Schatten. Ein volles Haus, glänzende Büttreden, Tanzkorps — eine Augenweide — und bombige Stimmung. Und da auch noch der Wirt für die Alten Sonderpreise gemacht hatte, floß so manches Gläschen mehr in lachende und durstige Kehlen. Mit von der närrischen Partie waren auch die „Nixen vom Märchensee", die mit mehreren Büttreden und vor allem ihrem Kindertanzkorps begeisterten, dessen jüngstes Mitglied gerade drei Jahre alt war. Nach Gertrud Dickschens Prolog schunkelte der Saal zu Ostermannmelodien, die der Rheinische Kinder- und Jugendchor sang. Amtsbürgermeister Josef Gilgen, Bürgermeister Herbert Schonauer und Amtsdirektor Hilger schunkelten mit.

Im Saal befand sich auch der fast 80-jährige Altkarnevalist Peter Brenner, der 40 Jahre in der Bütt gestanden hatte, mit der ältesten noch vorhandenen Oberkasseler Karnevalsmütze auf dem närrischen Haupt. Es gab aber eine Reihe noch älterer Leute im Saal. Sitzungspräsident Jupp Gassen ehrte die Ältesten: Peter Gemein (94) und Maria Ahlborn (83) mit netten Präsenten. Den Gesellschaftsorden erhielt Fürstin zur Lippe für ihre DRK-Tätigkeit. Stürmisch gefeiert erschienen Prinz Georg I., das Kinderprinzenpaar und die Likörprinzessin Inge I., die den Oberkasseler Alten nachbarliche Grüße überbrachte und sich mit dem Prinzenorden geschmückt, verabschiedete.

● Eine Bombenstimmung herrschte bei der Altensitzung in Niederdollendorf, zu der sich etwa 250 ältere Närrinnen und Narren im Saale Käufer eigefunden hatten. Man sah an diesem Nachmittag nur strahlende Gesichter und beifallklatschende Hände. Neben den betagten Niederdollendorfern begrüßte Präsident Fritz Pütz auch Amtsbürgermeister Gilgen und Bürgermeister Riscop. Die Stimmung wuchs von Darbietung zu Darbietung. Vizeprotokollarius Ernst Becker verlas für Willi Armbröster das närrische Protokoll. Späterhin trat Ernst Becker mit seinen alten und neuen Karnevalsschlagern nochmals zur Freude aller Betagten auf die Bühne. Er führt nicht zu Unrecht in Niederdollendorfer Karnevalskreisen den Beinamen „Oberbarde vom Rhein". Begleitet wurde Ernst Becker von Ulrike Pütz, der Tochter des Präsidenten auf dem Akkordeon.

Dann ging es Schlag auf Schlag weiter: Jupp Collett, Willi Rittermeier, Toni Spindler, Hans Nikolaus, Jakob Esch, Willi Armbröster, die Oberdollendorfer Hilfsschule, die Heisterbacherrotter Mädchen die „Weggestömpche" und das Tanzkorps der Kazifunken aus Lohmar. Der Prinz und auch die Gesellschaft ehrten die ältesten Anwesenden mit Wein und Sekt. Franz Pinnen und Anna Wirz waren die Glücklichen. Den musikalischen Beihau lieferten die Niederdollendorfer Bläserfreunde.

● Prächtig war auch die Stimmung der Betagten in Oberdollendorf, die sich zur Altensitzung der Küzengarde im Saale Bröl eingefunden hatten. So richtig in Schwung kam das reifere Mittelalter, wie Küzenpräsident Peter Reuter die Anwesenden nannte, bei dem Dollendorfer Heimatlied, welches Hofsänger Karl Winzen vortrug. „Die Hüüjer on Jasse, wo Druwe dran waße". Aber auch die einzelnen Büttvorträge wurden von den alten Leuten mit viel Beifall aufgenommen. Mit dem Elferrat zog der Nachwuchs der Küzengarde, die Kinder der Elferratsmitglieder, in ihren schmucken grün-weißen Uniformen in den Saal ein.

Präsident Reuter konnte ca. 200 ältere Frauen und Männer begrüßen. Sein weiterer Gruß galt Bürgermeister Nenzel, Amtsdirektor Hilger und Amtsbürgermeister Gilgen, der zuvor auch bei der Niederdollendorfer Altensitzung zugegen war. Reuter sprach dem Amt und der Gemeinde seinen Dank für die Zuwendung zu der Sitzung aus. Durch diese Zuwendung war es erst möglich, den Anwesenden kostenlos eine Sitzung zu bieten. Den Kuchen spendeten die Oberdollendorfer Bäkker, während Senatspräsident Karl Schmitz den Kaffee spendierte. Auch ihnen galt der Dank des Präsidenten.

Heinrich Ließem verlas das närrische Protokoll. In der Bütt und auf dem Podium ließen Pointen auf Pointen los: Klaus Höh, Hans Nikolaus, Hans Remig, Jupp Collett, Willi Armbröster, Toni Spindler, Josef Vollmer, Hans Blesgen und Peter Kolling. Eine besondere Augenweide waren die Darbietungen der Heisterbacherrotter Mädchen und des Tanzkorps aus Lohmar. Prinz Georg I. ehrte Anna Limbach (87), Johann Schumacher (86) und Anna Hauffe (85) als die ältesten Anwesenden mit je einer Flasche Wein. Späterhin ließ die Gesellschaft durch den Vorsitzenden Karl Winzen schöne Präsente an Anna Limbach und Johann Schumacher überreichen.

Bürgermeister Nenzel wie auch Bürgermeister Riscop in Niederdollendorf dankten den Gesellschaften für die gut gelungenen Altensitzungen und beide wünschten, daß die alten Leute über die frohen Stunden die Sorgen des Alltags vergessen möchten. St.



„Was ist deine früheste Erinnerung?"
„Als ich zum erstenmal im Kinderwagen lag und es schneite. Ich wollte gerade fragen, was das ist, da fiel mir ein, daß ich ja nicht sprechen konnte!"



Sängerinnen und Sänger des Uthweiler Kirchenchores gaben in der Karnevalszeit ihr Debüt als Narrenchor. Sie erfreuten im Uthweiler-, Bockerother-, Düferother- und Freckwinkeler Raum als die „Pleistalbrummer und -Nachtigallen".

Kirchenchor Uthweiler feierte Karneval

Auch der Uthweiler Kirchenchor feiert seit Jahren bereits in den Vorkarnevalstagen dieses tolle Fest. Den närrischen Sängerinnen und Sängern stand der Vorsitzende, Hermann Jonas, als Präsident voran. Die Stimmung wurde angeheizt mit närrischen Darbietungen aller Mitglieder. So sah man auf der Bühne und in der Bütt: Eberhard Krämer, Gerta Laufenberg, Edith Zens, Waltraud Koch, Doris Otto, Rudolf Neuenfels, Hannelore Köhler, Paul Reuter, Irene Klein, Elisabeth Erdmann, Christel Bäßgen, Anna Harf und Helene Krämer.

Außerdem erfreuten die „Nachsüle" (Nachteulen) und die Pleistalbrummer mit ihren gekonnten Vorträgen. Der Chor selber trug das Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute" vor. St.

Kinderfest in Uthweiler

Ein kleines Jubiläum feierte in diesem Jahre der Kinderkarneval in Uthweiler. Zum 5. Male ging eine Kindersitzung über die Bühne in der Gastwirtschaft Reuter. Vor 5 Jahren gründete Präsident Werner Harf den Kinderkarneval und noch heute präsidiert er die jährlichen Sitzungen, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen.

Zum ersten Male wurde der Präsident mit seinem närrischen Gefolge durch die Jugendmusikabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Uthweiler in den Saal gespielt.

Reiner Lichtenberg trug das närrische Protokoll vor. Er erzählte nicht nur aus dem Schulleben, sondern stieg auch in die hohe Politik ein, indem er eine Eingemeindung von Oberpleis nach Uthweiler forderte. Das Feuer der Stimmung schürten in der Bütt an: Ursula Jonas, Heinz-Josef Köchner, Margret Jonas, Heinz-Willi Laufenberg, Dieter Köchner, Raimund Hüls, Hans Bergmann, Norbert Koch, Werner Pleiß, Walter Jonas, Helmut Knopp, Ute Schollier, Heinz-Josef Hombach und zum ersten Male stand in der Bütt und war gleich ganz große Klasse Martin Kaiser.

Viel Freude löste auch eine Modenschau aus, die von sieben Kindern aufgeführt wurde. Sie gaben einen Querschnitt durch die Mode von früher bis heute. Beifall über Beifall gab es auch für eine Lehrer-Schüler-Szene mit dem Präsidenten als Lehrer und Bernd Kutter, Pauli Wicharz, Ulrich Gust und Reiner Otto als Schüler.

Mehrere 15- und 16jährige Jungens führten eine Rasierszene auf. Nachdem das Prinzenpaar von 1968 verabschiedet worden war, wurde mit der Überreichung des Zepters das neue Kinderprinzenpaar Michael II. (Michael Dahm) und Margret I. (Margret Hopp) in ihr neues närrisches Amt eingeführt. Prinz und Prinzessin haben gerade das närrische Alter erreicht. Beide zählen je 11 Jahre. Der Veranstaltung wohnten auch die Geistlichkeit und die Lehrerschaft bei. Als Funkenmariechen tanzten durch den Saal Romy Langer und Gabriele Köchner. St.



Das Kinderprinzenpaar und die beiden Funkenmariechen. Photo: Steeg.

TÜNNES UND SCHÄL

Schäl ruft beim Revier an: „Mir habense aus dem Auto et Steuerrad geklaut, och et Gaspedal un et ganze Armaturenbrett!"

„Ich schicke gleich einen Beamten", verspricht der Wachtmeister. Wenig später meldet sich Schäl wieder: „Hick, dat met däm Diebstahl, dat war, hick, en Irrtum. Ich hatt mich ob dr Rücksitz gesetzt."

※

„Schäl, du siehst immer so schmuddelig aus, nimm mal ein Bad!" — „Jeck! Ich bade jeden Tag!" — „Dann tät ich aber mal das Wasser wechsele."

※

Schäl trifft Klein Pitter auf dem Fußballplatz. „Wie kommst du denn hierhin?" — „Mit ner Karte vom Papa." — „Un wo is dä Tünnes?" — „Dä is zu Haus un sucht die Karte!"

※

„Was macht deine Gymnastik, Schäl, kannst du jetzt endlich deine Fußspitzen mit den Händen berühren?" - „Das noch nicht, Tünnes, aber sehen kann ich sie jetzt schon!"

※

„Schäl, in meinen Adern fließt blaues Blut!" — Das dachte ich mir schon, als ich deine Nase sah, Tünnes!"



„Ich gleite ganz ruhig dahin — auf einmal kommt der Baum in toller Fahrt auf mich zu!"

„Wie gefällt es dir in deiner Neubauwohnung, Tünnes?" — „Großartig. Meine Frau und ich haben uns noch kein einziges Mal gezankt." — „Wie kommt denn das?" — „Keiner traut sich mehr, die Tür zuzuschlagen!"

※

Tünnes trommelt fünf Freunde zusammen. Was ist los? „Kinder, ich habe einen tollen Job für uns!" — „Was denn?" — „Hier steht in der Zeitung: Sechs Kognakschwenker gesucht!"

※

Tünnes hat Karneval gefeiert. Tüchtig, sehr tüchtig. Im Morgengrauen fährt Tünnes mit seiner Frau nach Hause. „Fahr nicht so schnell", sagt dem Tünnes seine Fau, „du hast ganz schön getrunken!" — „Wieso ich?" lallt Tünnes. „Ich denke, du fährst!"

※

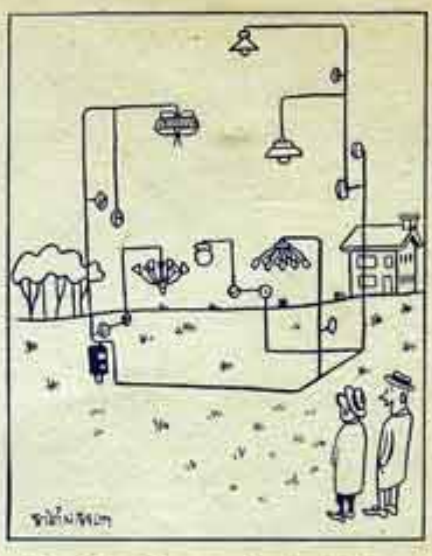
„Hab' ich gestern meinen Sohn verdroschen, au Backe!" — „Warum denn?" — „Er macht immer die Hosen naß!" — „Aber da haut man doch ein Kind nicht!" — Doch! Denn Radenkovic kann er sagen und Szymaniak, aber nicht Pipi!"

※

Lehrer zu Klein Tünnes: „Warum haben die Fische Schuppen?" — Klein Tünnes: „Weil sie nichts dagegen tun, Herr Lehrer!"

Lehrer zu Klein Schäl: „Wenn ein Stück Land ins Wasser hineinragt, dann ist das eine Landzunge. Was ist es umgekehrt, wenn ein Stück Meer ins Land hineinragt?" — Schäl: „Seezunge, Herr Lehrer!"

※ ※ ※ ※ ※ ※ ※ ※ ※ ※ ※ ※



„Die Lichtleitungen habe ich bereits selbst verlegt. Jetzt warte ich nur noch auf die Maurer!"



Das Eudenbacher Prinzenpaar

Närrischer Oberhau

„Mit Willi II. haben wir einen Mann der Freude und des Humors als Prinzen bekommen". So treffend bezeichnete der Präsident der Eudenbacher Karnevalsgesellschaft „Spitz paß op", Karl Hofmann, den diesjährigen Prinzen. In Willi Bödefeld und Prinzessin Uta fanden die Eudenbacher aber auch in diesem Jahre ein wirklich humorvolles Herrscherpaar, das überall stürmisch gefeiert wurde.



»Jecke Tön«

Der Präsident des Bürgerfestausschusses Heisterbacherrott leitete mit altbewährtem Schwung eine Sitzung des TuS. Zum Dank für seine Bemühungen erhielt er eine Langspielplatte. Für Exprinzessin Nelly von Heisterbacherrott hatte Erich Krebs „en Kaffeemöll" als Geschenk mitgebracht. Nelly feierte am Tage ihres Abdankens Geburtstag. Erich Krebs verlieh auf der Heisterbacherrotter Sitzung dem Bonner Prinzen Pit I. einen Orden in einer Silberschale eingefaßt. Das Tanzmariechen der „Möllemer Jonge" wurde von Erich Krebs zu einem kostenlosen Urlaub im Einkehrhaus eingeladen. Mit dem Orden des TuS wurden ausgezeichnet: Ehrenvorsitzender Peter Gierlach, Erich Krebs und das Ex- sowie das neue Prinzenpaar.

• Zu den Gästen beim 72. Geburtstag von Altbundeskanzler Ludwig Erhard zählte auch der Siebengebirgsprinz mit Jupp Gassen und seinem Gefolge. Der Prinz überreichte dem Geburtstagskind sowie auch Bundeskanzler Kiesinger seinen Prinzenorden. Außerdem erhielt Erhard ein Blumenangebinde. Zum Abschied gab Prof. Erhard jedem Oberkasseler und Römlinghovener Karnevalisten die Hand. Einen Besuch machte der Prinz mit seinem Gefolge auch in der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik auf dem Bonner Venusberg.

• War das eine Aufregung! Der Kinderkarneval der Oberkasseler Karnevalsgesellschaft war vorbei, die kleinen Jecken mit Omas und Opas hatten den Saal schon verlassen, als eine Mutti aufgeregt ihr Kind suchte. Die kleine knapp vierjährige Marion Schmitz war verschwunden und blieb es trotz intensiver Suche, in die sich schließlich auch der Elferrat der KG einschaltete. Die umliegenden Gassen wurden abgesucht. Doch die Suchkommandos blieben erfolglos. Man hatte gerade den Entschluß gefaßt, die Polizei einzuschalten und eine Vermißtenmeldung zu machen, als einer der Ober des Hotels „Zur Post" ein Kind an der Hand herbeiführte, das er gefunden hatte. Und so verwandelte sich die Sorge um die Kleine in den nettesten Clou des Nachmittags. Klein-Marion hatte quitschfidel in der Bütt gesessen und dort mit Papierschlangen gespielt. Tief in die „Arbeit" versunken hatte sie das Ende der Veranstaltung nicht bemerkt. St.

Bordfest in Sand

In ein Schiff war die Gaststätte Quick in Sand verwandelt worden, als dort die Dorfgemeinschaft Sand in Verbindung mit dem Damenkegelclub „Sandhasen" eine Karnevalsveranstaltung durchführte, die etwas aus dem sonst üblichen Rahmen von Sitzungen herausragte. So gab es außer Kaffee und Kuchen und einem Film, der vergangene Karnevalsfeste noch einmal bildlich vor Augen führte, eine Bombenstimmung. Die Veranstaltung war als Bordfest aufgezogen worden. In der Schiffsbar gab es reichlich Getränke. Auch die Sektbar war ständig umlagert. Zwischendurch stärkte man sich an einem kalten Büfett und im übrigen wurde, soweit Platz vorhanden war, das Tanzbein geschwungen. St.

KAPPENSITZUNG

der Narrenzunft Oberpleis

Auch die 2. Sitzung der Oberpleiser Narrenzunft wurde zu einem vollen Erfolg. Vor überfülltem Saal begeisterten in der Bütt und auf der Bühne wieder alle bekannten „Pleeser Fastelovendskanonen".

Als Gäste erschienen die „Blau-Weißen Husaren" aus Thomasberg mit ihrem neugegründeten Fanfarenkorps und die Ittenbacher „Blau-Weißen Funken".



Unser Bild zeigt im Vordergrund das neue Tanzpaar der Oberpleiser Narrenzunft, Tanzmariechen Ute Gries und Tanzoffizier Reiner Lichtenberg. Dahinter links Adjutant Kurt Wirtz und das Prinzenpaar, Dr. Johannes Dahs und Frau Inge geb. Weiner.



Veranstaltungs-Kalender

der Karnevalsgesellschaften im Siebengebirge

Wo können wir an den Karnevalstagen tanzen?

Weiberfastnacht

Königswinter

Das Damen-Kommitee „Sonnige Rheinländerinnen" Königswinter veranstaltet im „Königswinterer Hof" ab 15.11 Uhr einen Kaffeeklatsch, anschl. ist etwa ab 20.11 Uhr Maskenball, zu dem auch die „Pantoffelhelden" zugelassen sind.

Ittenbach

In der „Alten Post" in Ittenbach treffen sich ebenfalls die „lustigen Weiber" zu einem Kaffeeklatsch mit Unterhaltung.

Oberkassel

Die „Nixen vom Märchensee" aus Oberkassel treffen sich zu einem bunten Nachmittag mit Büttreden und Besuch der Likürprinzessin ab 15 Uhr im Gasthaus Hommerich.

Oberdollendorf

Im Bungertshof in Oberdollendorf beginnt um 15 Uhr ein Kaffeeklatsch mit Büttreden und Tanz.

Oberpleis

„Im Auel" wird für die Weiber ein Kaffeeklatsch mit karnevalistischen Einlagen veranstaltet.

Eudenbach

Weiberkaffeeklatsch im Saale Kreutzer ab 16.11 Uhr.

Rathauserstürmung in Oberkassel

Die Rathauserstürmung findet in Oberkassel an Weiberfastnacht um 14 Uhr statt. Erstürmt wird das Rathaus von den beiden Gesellschaften Oberkassel und Römlinghoven mit Prinz Georg I. an der Spitze.

Freitag, den 14. Februar

Königswinter

Um 20.11 Uhr treffen sich die Mitglieder des kath. Kirchenchores Königswinter zu einer Karnevalsfeier im „Kölner Hof".

Niederdollendorf

Die Niederdollendorfer KG veranstaltet ab 15 Uhr im Saale Käufer ein großes Kinderkostümfest mit vielen Überraschungen, die drei schönsten Kostüme werden prämiiert.

Karnevalssamstag

Königswinter

Der Turnverein Königswinter veranstaltet mit dem Verband der Heimkehrer um 15 Uhr im Hotel „Haus Hindenburg" sein Kinderkostümfest.

Die „FF — Postalie 1929 Königswinter" veranstaltet um 20.11 Uhr im Hotel „Königswinterer Hof" ihren traditionellen Postalia-Ball mit Kostümprämiierung. Es spielt die „Modern-Combo" des Stabsmusikkorps der Bundeswehr.

Ittenbach

Manöverball der Blau-Weißen Funken Ittenbach im Gasthaus „Zur alten Post" ab 20.11 Uhr.

Oberkassel

Maskenball des Verbandes der Ortsvereine Oberkassel im Hotel „Zur Post" ab 20 Uhr.

Niederdollendorf

„Ball der Nationen" im Saale Käufer der Niederdollendorfer KG „Me bränge et fädig" ab 20.11 Uhr.

Oberdollendorf

Der Motorsportverein Oberdollendorf veranstaltet einen Preismaskenball im Bungertshof ab 20 Uhr.

Preismaskenball der KG Küzengarde Oberdollendorf im Saale Bröl ab 20.11 Uhr.

Heisterbacherrott

Preismaskenball des Bürgerfestausschusses Heisterbacherrott im Saale Lichtenberg ab 20 Uhr.

Oberpleis

Der TuS 05 hält im Saale Bellinghausen ab 20.11 Uhr seinen traditionellen Preissmaskenball. Es spielt das Stabsmusikkorps der Bundeswehr.

Haus Neuglück

Im Waldschlößchen bei Oberpleis beginnt um 19 Uhr ein buntes karnevalistisches Treiben.

Bockeroth

Bei Lehmacher trifft sich der Damenelferrat „Mer senn do" am Fastnachtssamstag zu einer Veranstaltung.

Hoholz

Preiskostümball bei Klasen in Hoholz ab 20 Uhr. Veranstalter ist der Bürgerverein.

Küzengarde Oberdollendorf besucht Altersheim, Kindergarten und Schule

Am Fastnachtssamstag besucht die Oberdollendorfer Küzengarde in den Morgenstunden die Grundschule, das Altersheim im Kloster St. Michael und den Kindergarten. Überall wollen die Karnevalisten Freude spenden und kleine Geschenke überreichen.

Karnevalssonntag

Königswinter

Die „Sonnigen Rheinländerinnen" Königswinter veranstalten um 15 Uhr im „Königswinterer Hof" einen Kinderball.

Ittenbach

Kinderfest der Blau-Weißen Funken Ittenbach im Gasthaus „Zur alten Post" ab 14 Uhr.

Oberkassel

Einen „Veedelszoch" veranstalten die beiden Karnevalsgesellschaften Oberkassel und Römlinghoven am Fastnachtssonntag um 10.30 Uhr. Beginn an der Kirche in Römlinghoven. Der Zug löst sich am Brünnchen in Oberkassel auf. Zuvor nimmt er folgenden Weg: Dorfstraße, Wiesenstraße, Langemarckstraße, Wilhelmstraße, Alsstraße.

Einen Obst- und Gemüseball veranstaltet der Obst- und Gartenbauverein Oberkassel mit vielen Überraschungen. Beginn 19.30 Uhr. Bei einer Verlosung gibt es zwei Hauptgewinne: eine viertägige Ferienreise an den Bodensee einschließlich Übernachtung, Frühstück und zwei Sonderfahrten und als zweiten Gewinn ein Sparschwein mit DM 50,— Inhalt. Die Likürprinzessin und das Heisterbacherrotter Tanzkorps werden erwartet.



Narren-Tip

Nach Schnaps und Wein und Sekt
und Bier l a u f lieber heim, das rat ich dir!

Oberdollendorf

Die Kolpingsfamilie Oberdollendorf veranstaltet im Bungertshof ab 19 Uhr einen großen Schusterjungenball. Die schönsten Masken und Kostüme werden prämiiert.

Thomasberg

Damensitzung des Damenkommitees „Grün-Weiß Fidel" im „Thomasberger Hof" ab 16 Uhr.

Oberpleis

Ab 14.11 Uhr zieht der „Fastelovends"-Zug durch die Straßen von Oberpleis.

Um 19.11 Uhr beginnt ein großer „Tanz der Jecken" im Saale Bellinghausen. Veranstalter ist der TuS 05 Oberpleis.

Neus Neuglück

Ab 19 Uhr findet im Waldschlößchen bei Oberpleis ein buntes karnevalistisches Treiben statt.

Euderbach

Um 13 Uhr Karnevalszug durch den närrischen Oberhau.

Ab 19 Uhr Maskenball im Saale Kreutzer.

Birlinghoven

Preismaskenball des MGV Eintracht Birlinghoven in der Pleistalschänke ab 20 Uhr.

Oelinghoven

Preismaskenball der Dorfgemeinschaft Oelinghoven bei Röttger in Stieldorf ab 20 Uhr.

Rosenmontag

Königswinter

Großer Rosenmontagsball des MGV „Gemüthlichkeit" Königswinter im „Königswinterer Hof".

Oberdollendorf

Der Männergesangverein Cäcilia Oberdollendorf ist Veranstalter eines Rosenmontagsballes im Bungertshof ab 20 Uhr.

Heisterbacherrott

Rosenmontagsball nach dem Zug im Saale Lichtenberg des Bürgerfestausschusses Heisterbacherrott.

Oberpleis

Rathauserstürmung in Oberpleis

Das Rathaus in Oberpleis wird am Rosenmontag um 11.11 Uhr von der Narrenzunft im Sturm erobert. Anschließend findet ein Erbsensuppenessen statt. Getränke und Essen werden am Rathaus ausgegeben.

Die Narrenzunft trifft sich um 20 Uhr im Saale Bellinghausen zum Maskenball.

Großer Rosenmontagszug in Thomasberg

Erstmals findet in Thomasberg am Rosenmontag ein großer Karnevalszug statt. Er beginnt um 14 Uhr. Neben dem Siebengebirgsprinzen, Georg I., nehmen zahlreiche Närrinnen und Narren an dem Zug teil, u. a. auch das Kinderprinzenpaar aus Oberkassel.

Der Zug stellt sich an der Unteren Wiesenstraße auf und nimmt dann folgenden Weg: Wiesenstraße, Steinringer Straße, Gronewaldstraße, Mertenbitze, Olbergstraße, Obere Straße, Siebengebirgsstraße, Wiesenstraße, wo er sich auflösen wird. Bis zum Redaktionsschluß wurden 16 Wagen und 12 Fußgruppen gemeldet. Es sollen 20 Zentner Bonbons geworfen werden.

Fastnachtsdienstag

Königswinter

Die „Große Königswinterer KG von 1860 e.V." feiert ab 20.11 Uhr im „Düsseldorfer Hof" ihr „Fest in Rot".

Heisterbacherrott

Der Bürgerfestausschuß Heisterbacherrott begeht den Karnevalsausklang im Restaurant „Jägerhof" ab 20.11 Uhr.

Bockeroth

Bei Lehmacher hält der HSV Bockeroth ab 20 Uhr seinen Preismaskenball.

Aschermittwoch

Oberdollendorf

Fischessen der beiden Dollendorfer Gesellschaften um 20 Uhr in der Oberdollendorfer Bauernschänke und im Saale Käufer in Niederdollendorf.

Königswinter

Das Fischessen der Königswinterer Jecken ist im „Düsseldorfer Hof" am 21. Februar um 20 Uhr.

Am 20. Februar findet um 20 Uhr im „Königswinterer Hof" ein großer Nachkarnevalsball statt. Veranstalter ist der Hotel- und Gaststättenverein Königswinter.

ACHTUNG

Wir schließen
am 15. Februar
wegen Renovierung
den Betrieb

KAUFHAUS
DRESEN
OBERPLEIS

Kälte-Hunke

Ingenieurbüro für Kältetechnik
Elektro-Automatische Kühlanlagen

5302 BEUEL, Königswinterer Str. 247, Tel. Bonn 41174 u. 45418
BAD GODESBERG, Röntgenstraße 11, Tel. 67211

Ford
Vertragswerkstatt
Heribert Schori
O B E R P L E I S
Dollendorfer Straße 26, Telefon 938
Einfahrt Shell - Tankstelle
Neuwagenverkauf,
gute Gebrauchtwagen

Metallbau
EUGEN JAEKER
Vinxel
Kasseler Weg 15
Ich fertige für Sie nach Ihren Angaben:
Balkongeländer - Vorgartengitter
komplette Umzäunungen
Kinderspielplatzgeräte
Lassen Sie sich unverbindlich bei mir beraten. Ruf: Königswinter 5228

Schuhhaus Hillen . Oberpleis
Siegburger Straße 25 . Telefon 8002
Das Fachgeschäft für Lederwaren aller Art

Gut versichert lebt man sorgloser!
Lassen Sie sich sachkundig beraten!
Helmut Schulz
Hauptvertretung, Birlinghoven
Mühlenweg 10 / Telef. 02241/4664
Württembergische
Die große Versicherungsgesellschaft nimmt Sie und Ihre Familie, Haus, Geschäft und Auto in sicheren Schutz

Suche
2 jugendl. Hilfsarbeiterinnen
für leichte Arbeiten
in Industrieschreinerei
JOSEF KESSLER
Heisterbacherrott
Rosenauweg 5, Tel. Königswinter 3964

2 1/2 Zimmer, Küche und Dusche
ab 15. 2. 69 an älteres Ehepaar oder alleinstehende Person für 150.– DM Miete zu vermieten. Spüle und Heizstrahler vorhanden.
E. Hinterkeuser, Menden, Burgstr. 14

Anfertigung moderner Kleidung für Damen und Herren
Georg Wenisch
SCHNEIDERMEISTER
O B E R P L E I S
Ittenbacher Straße 6 - Telefon 503



Ene jecke Jroß vom Sibbejebirg . . .!

. . . können Sie allen Ihren Freunden fern der Heimat senden. Mit einem Exemplar unserer bunten

Sonderausgabe zum Karneval 1×9×6×9

werden Sie sicherlich Freude schenken.

Unsere Karnevals-Ausgabe ist in zahlreichen Schreibwarengeschäften des Siebengebirges erhältlich.

Darüber hinaus können Sie auf Wunsch von unseren Zeitungszustellern oder direkt beim Verlag weitere Exemplare zum Einzelpreis von DM -,30 erwerben.

Mit freundlichem Gruß Ihre
SIEBENGEBIRGS-ZEITUNG
Druck und Verlag Anton Uelpenich, 5201 Oberpleis, Siegburger Straße 50, Telefon: (02244) 247.

Kälte-Hunke

Ingenieurbüro für Kältetechnik
Elektro-Automatische Kühlanlagen

5302 BEUEL, Königswinterer Str. 247, Tel. Bonn 41174 u. 45418
BAD GODESBERG, Röntgenstraße 11, Tel. 67211

Ford

Vertragswerkstatt

Heribert Schori
O B E R P L E I S
Dollendorfer Straße 26, Telefon 938
Einfahrt Shell-Tankstelle

Neuwagenverkauf,
gute Gebrauchtwagen

Metallbau
EUGEN JAEKER
Vinxel
Kasseler Weg 15

Ich fertige für Sie nach Ihren Angaben:
Balkongeländer · Vorgartengitter
komplette Umzäunungen
Kinderspielplatzgeräte

Lassen Sie sich unverbindlich bei mir beraten. Ruf: Königswinter 5228

Schuhhaus Hillen . Oberpleis
Siegburger Straße 25 . Telefon 8002
Das Fachgeschäft für Lederwaren aller Art

Gut versichert lebt man sorgloser!

Lassen Sie sich sachkundig beraten!

Helmut Schulz
Hauptvertretung, Birlinghoven
Mühlenweg 10 / Telef. 02241/4664

Württembergische

Die große Versicherungsgesellschaft nimmt Sie und Ihre Familie, Haus, Geschäft und Auto in sicheren Schutz

Suche
2 jugendl. Hilfsarbeiterinnen
für leichte Arbeiten
in Industrieschreinerei
JOSEF KESSLER
Heisterbacherrott
Rosenauweg 5, Tel. Königswinter 3964

2 1/2 Zimmer, Küche und Dusche
ab 15. 2. 69 an älteres Ehepaar oder alleinstehende Person für 150.– DM Miete zu vermieten. Spüle und Heizstrahler vorhanden.
E. Hinterkeuser, Menden, Burgstr. 14

Anfertigung moderner Kleidung für Damen und Herren
Georg Wenisch
SCHNEIDERMEISTER
O B E R P L E I S
Ittenbacher Straße 6 · Telefon 503



Ene jecke Jroß vom Sibbejebirg . . . !

. . . können Sie allen Ihren Freunden fern der Heimat senden. Mit einem Exemplar unserer bunten

Sonderausgabe zum Karneval 1969

werden Sie sicherlich Freude schenken.

Unsere Karnevals-Ausgabe ist in zahlreichen Schreibwarengeschäften des Siebengebirges erhältlich.

Darüber hinaus können Sie auf Wunsch von unseren Zeitungszustellern oder direkt beim Verlag weitere Exemplare zum Einzelpreis von DM -,30 erwerben.

Mit freundlichem Gruß Ihre
SIEBENGEBIRGS-ZEITUNG
Druck und Verlag Anton Uelpenich, 5201 Oberpleis, Siegburger Straße 50, Telefon: (02244) 247.

Siebengebirgszeitung

vom 12.2.1969 – 6. Jahrg., Nr. 7

Sonderausgabe zum Karneval 1969

21 Seiten

Bearbeitet von Rudi Schuchert

Zur Verfügung gestellt

für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

Integriert in die Vitrine

„KG Fidele Ströpper Römlinghoven“

